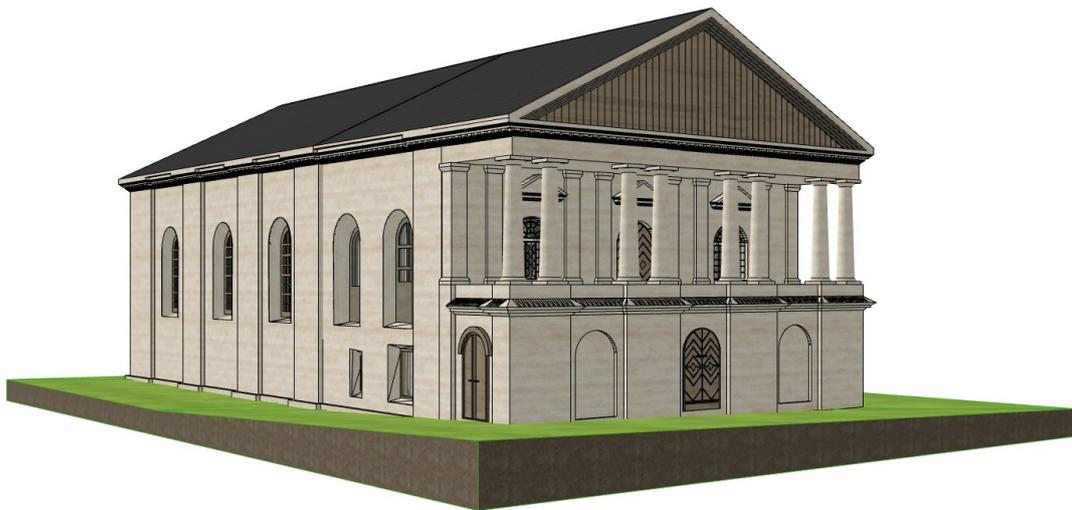


Synagoge in Nowy Korczyn - Beta



Beschreibung

Virtuelle Rekonstruktion der ehemaligen Synagoge Nowy Korczyn.

Die Synagoge in Nowy Korczyn, einer polnischen Stadt in der Woiwodschaft Heiligkreuz, wurde Aufzeichnungen entnommen in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts aufgrund eines Privilegs von König Jan II Kazimierz aus dem Jahr 1659 erbaut. Im Jahr 1724 wurde die Synagoge nach ihrer Zerstörung während des Nordischen Krieges wiederaufgebaut.

Während der Deutschen Besetzung Polens im Zweiten Weltkrieg und in den Folgejahren wurde auf halber Höhe ein zweites Stockwerk eingezogen und diente zeitweise als Lager. Verlassen und baufällig wurde sie zur Ruine. Jedoch wurden, da sie seit 1958 als Kulturdenkmal eingetragen ist, Mauern gesichert und der westliche Teil sowie der Säulengang überdacht. Der Schutt im Inneren der Synagoge wurde abgetragen und der Bereich rundherum gereinigt und aufgeräumt. Erst im Jahr 2012 wurde sie vor dem Einsturz und dem fortschreitenden Verfall bewahrt.

Die Umzeichnung der Baumaßnahme basiert auf einem undatierten Plankonvoluts.

Ansprechpartner

Jan Lutteroth
E-Mail: j.lutteroth@gmail.com

Wissenschaftliche Beratung

Igor Bajena, Tara Jalili

Modellierung

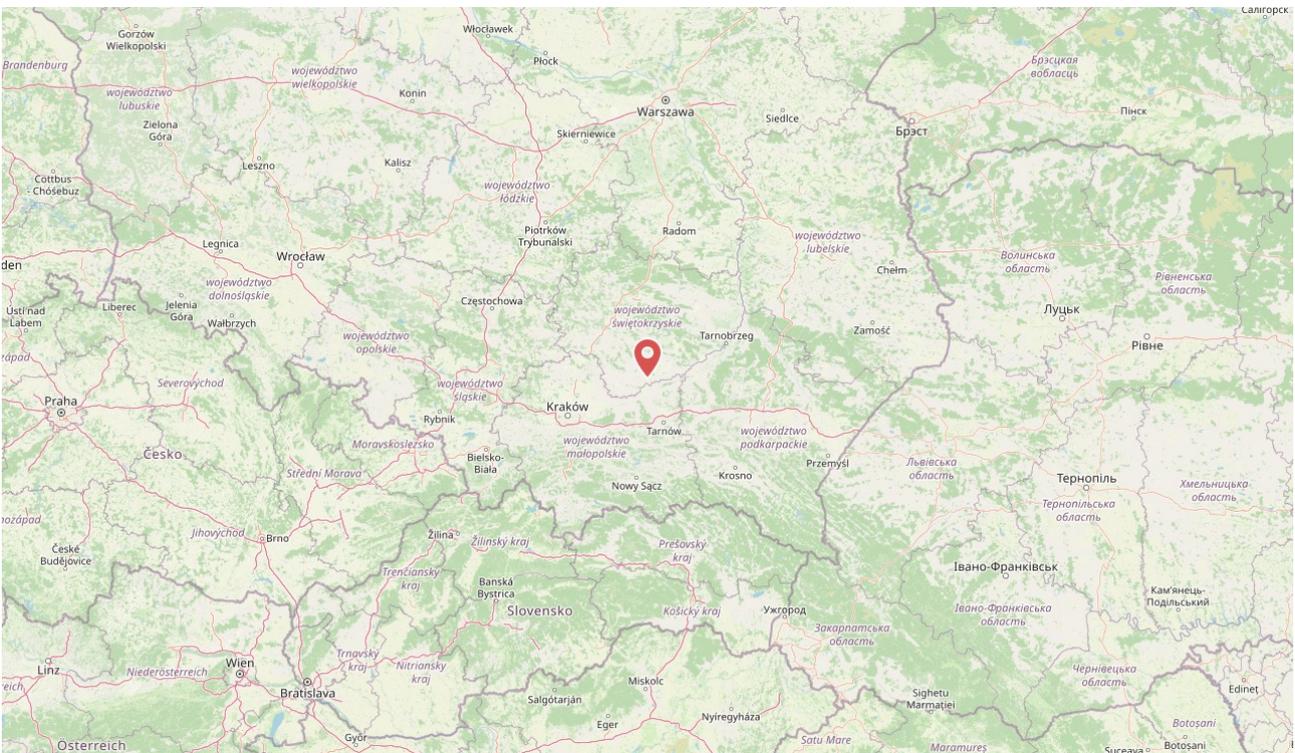
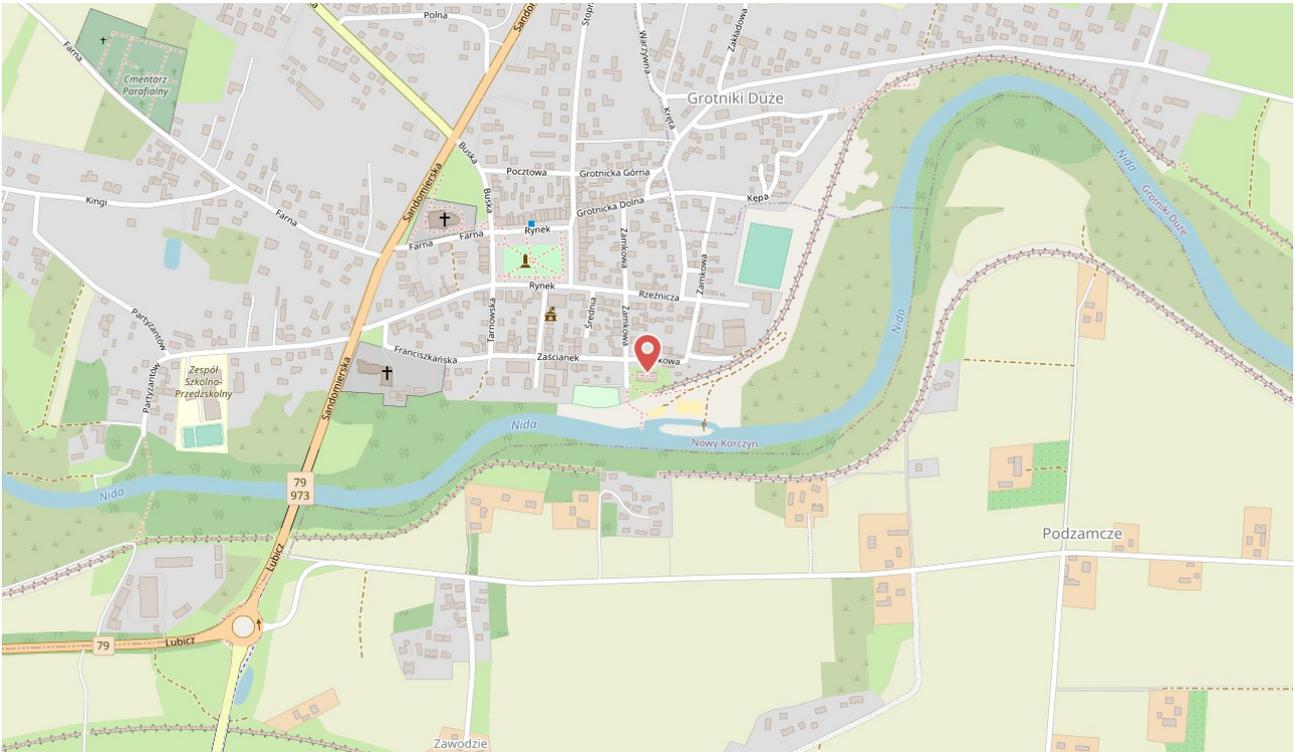
Jana Arning, Carla Flohr, Lena Schniering

Verwendete Software

ArchiCAD 26 EDU

Geokoordinaten

Latitude 50.297770 Longitude 20.811475



Synagoge

Variante: Entscheidungen

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der digitalen 3D Rekonstruktion der Synagoge in Nowy Korczyn. Als Planmaterial wurde hauptsächlich das Planmaterial der 1990er Jahre (1. Auflage Heaven's Gate, 1999. S. 568) verwendet. Die Umzeichnung basiert auf ein Datensatz einer älteren Bauaufnahme von 1929, die den Zustand der Synagoge vor ihrer teilweisen Zerstörung und Umnutzung im 2. Weltkrieg und den Folgejahren dokumentiert hat. Aufgrund dessen gilt jene Variante der Rekonstruktion im wesentlichen den Zustand der Synagoge von 1929 wieder. Als Vergleichsmaterial fungierten neben den historischen auch moderne Fotografien, die den heutigen Zustand aufzeigen.

Rekonstruktion

Keine Rekonstruktionen angegeben

Quellen



Abb. 1 Ansicht von Nord-Westen, 2012

Synagoge - Aufbau und Struktur

Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Die Hauptbausteine der Synagoge waren Ziegel und Steine, die aus dem abgerissenen königlichen Schloss in Nowy Korczyn stammten. Das Objekt selbst ist auf einem rechteckigen Grundriss im klassischen Stil gebaut. Vermutlich handelte es sich um eine typische Synagoge aus dem 17. Jahrhundert. Ein rechteckiger Saal mit zwölf Fenstern, der von einer flachen Holzdecke bedeckt war, schienen Anhaltspunkte für diese Vermutung gewesen zu sein.

Rekonstruktion

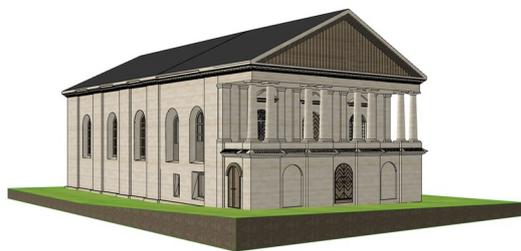


Abb. 119 Ansicht von Nord-West.png

Quellen

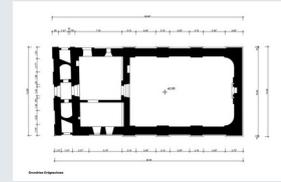


Abb. 1 Ansicht von Nord-Westen, 2012



Abb. 131 Anschnitt 3D-Modell.jpeg

Synagoge - Aufbau und Struktur - Grundriss EG

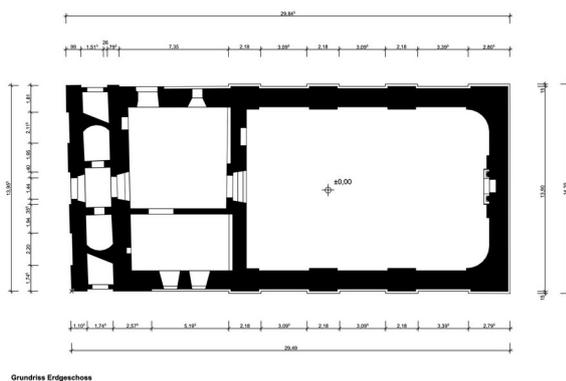


Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Der Grundriss des Erdgeschosses wurde anhand des gegebenen Grundrissplans überzeichnet. Dabei wurden Ungenauigkeiten in der zeichnerischen Darstellung ausgeglichen, indem beispielsweise Längen der Fensteröffnungen, Lisenen und Abstände aufeinander abgestimmt und vereinheitlicht wurden. Um einen einheitlichen, symmetrischen Grundriss zu erhalten wurde die Südfassade durch Symmetrie auf die Nordfassade übertragen. Die Westfassade tritt dabei erkennbar aus der rechteckigen Form heraus. Die leicht angeschrägten Wände, die in der Grundrissvorlage zu erkennen sind, wurden in unserer Zeichnung des Erdgeschosses übernommen. Da wir zu Beginn der 3D-Modellierung erkannt haben, dass die Zeichnungen des Erdgeschosses und des ersten Obergeschosses nicht genau übereinstimmen, mussten wir uns für eine Vorlage entscheiden. Aus dem Grund basieren die grundsätzlichen Elemente, wie beispielsweise Stellung und Länge der Außenwände auf der Rezeichnung des ersten Obergeschosses und weichen demnach leicht von der Darstellung des Erdgeschosses ab. Kleinteiligere Elemente, wie beispielsweise Lisenen und Innenräume wurden aus der Rezeichnung des Erdgeschosses übernommen. Als Räumlichkeiten sind in dem Plan eine Durchgangsschneise mit Stufenbereichen, zwei aus dem Eingangsbereich links und rechts erreichbare Vorräume mit Tonnengewölbe unter den Treppen, eine Vorhalle mit Nebenraum und ein großer, zweigeschossiger Gebetsraum zu erkennen.

Rekonstruktion



Quellen

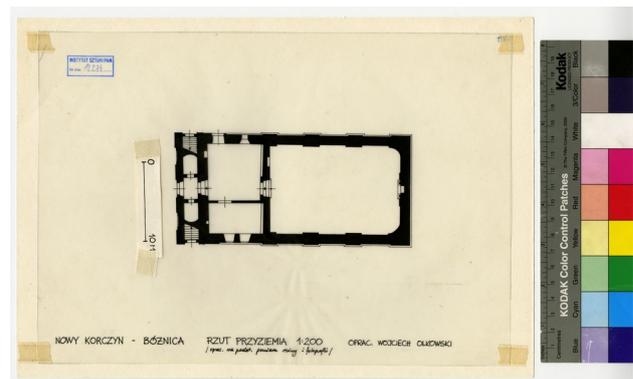
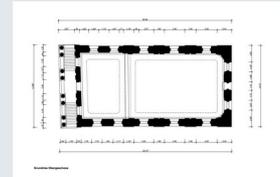


Abb. 5 Erdgeschoss

Abb. 95 Rezeichnung Grundriss Erdgeschoss.jpeg

Synagoge - Aufbau und Struktur - Grundriss 1.
OG



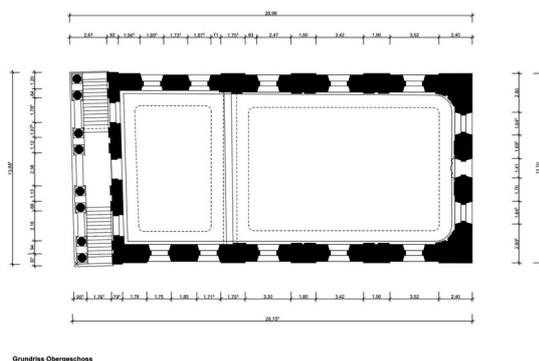
Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Das 1. Obergeschoss befand sich ausschließlich über der Vorhalle. Hierbei handelt es sich um einen einzelnen Raum, dem Frauengebetsraum, der einst nur durch eine niedrige Brüstungsmauer vom Hauptsaal getrennt war. Da sich keine Treppe innerhalb der Vorhalle befunden hat, war der Frauengebetsraum lediglich über die zwei im Portikus enthaltenen Treppen an der Westfassade zugänglich.

Der Grundriss des Obergeschosses wurde auf Grundlage der gegebenen Obergeschossdarstellung überzeichnet. Wie bereits im Erdgeschoss wurden auch hier Ungenauigkeiten, wie beispielsweise in den Fensteröffnungen und Abständen aneinander angeglichen. Aufgrund der vermehrten kleinteiligeren Elemente, wie der vielen Fenster und der Säulenstellung in der Westfassade, haben wir uns dafür entschieden, die Zeichnung des ersten Obergeschosses als vorrangige Grundlage für die 3D-Modellierung der Synagoge zu übernehmen. Einzelne Bereiche wurden dennoch aus der Zeichnung des Erdgeschosses übernommen. In dem Plan erkennt man die Säulenstellung im Westen, die Treppenaufgänge über die von links und rechts außen die obere Frauenempore erreicht werden kann und den großen, zweigeschossigen Gebetsraum. Zudem werden die großzügigen Fensterfassaden sichtbar.

Rekonstruktion



Quellen

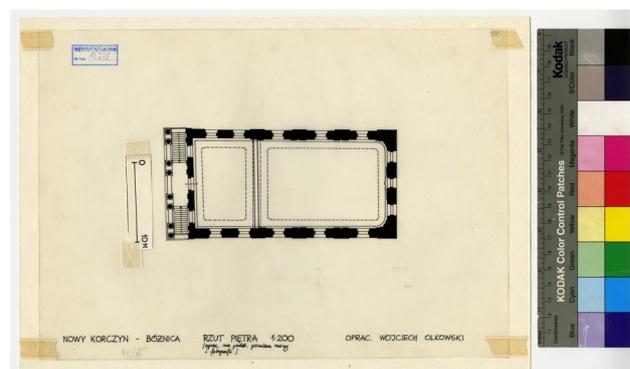
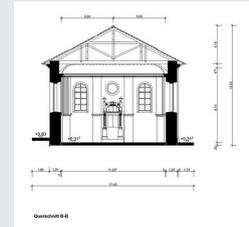


Abb. 7 Grundriss 1. OG

Abb. 8 Reinzeichnung Grundriss Obergeschoss.jpeg

Synagoge - Aufbau und Struktur - Schnitte

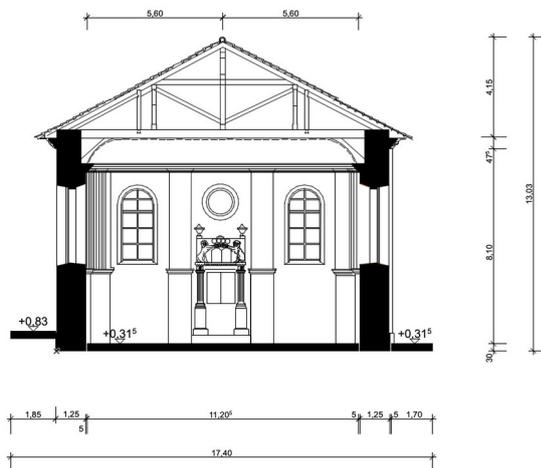


Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Ebenso wie der Grundriss und das 1. Obergeschoss basieren die Schnitte auf den Informationen, die wir den Zeichnungen entnehmen konnten. Zusätzlich wurden zwei Fotos zu Vergleichszwecken herangezogen. Die gerundeten Lisenen an der Ostwand innen waren nicht eindeutig in den Zeichnungen zu erkennen. Die Schnitte wurden hauptsächlich zur Höhenentwicklung verwendet. Anhand der Schnitte ließ sich ablesen, dass die Synagoge von Westen nach Osten verschiedene Fußbodenhöhen hat. Für die Erstellung des Dachstuhls war die Wichtigkeit des Quer- und Längsschnittes nicht zu verachten. Anhand des Längsschnittes wurde beispielsweise der Abstand der einzelnen Pfosten ermittelt. Da bei den Schnitten Höhendifferenzen festzustellen waren, musste evaluiert werden, welche Maße auf dem unteren Konstrukt anwendbar sind. Da unter dem Dachstuhl die Kuppel als Verbindungselement zwischen Dach und Geschoss fungiert, musste der Abstand abwärts der Unterkante Firstbalken stimmig sein. Aufgrund dessen wurde der Wert angenommen. Außerdem geben die Schnitte Aufschluss über die Position und Aussehen anderer architektonischer Elemente wie der Fenster und Lisenen. Sie beinhalten zudem Informationen zu dem Thoraschrein.

Rekonstruktion



Querschnitt B-B

Quellen

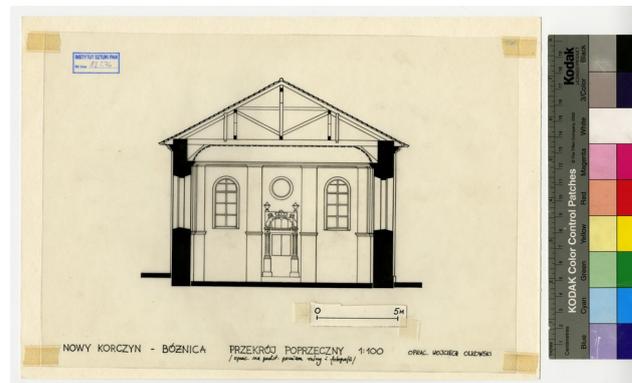


Abb. 9 Querschnitt

Abb. 100 Reinzeichnung Querschnitt.jpeg

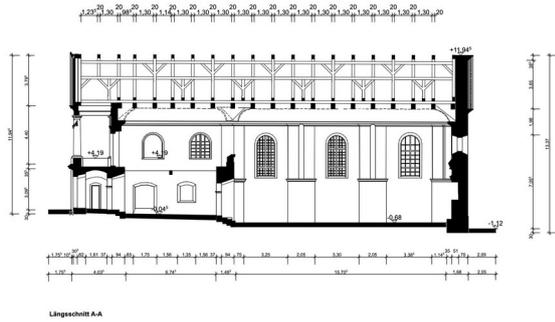


Abb. 12 Reinzeichnung Längsschnitt.jpeg

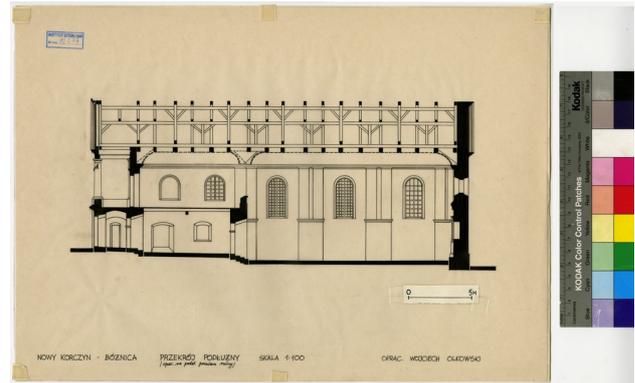
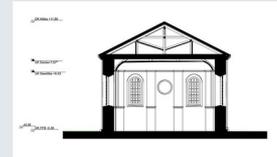


Abb. 10 Längsschnitt



Abb. 19 Ausschnitt Dachstuhl 3D

Synagoge - Aufbau und Struktur - Schnitte - Querschnitt



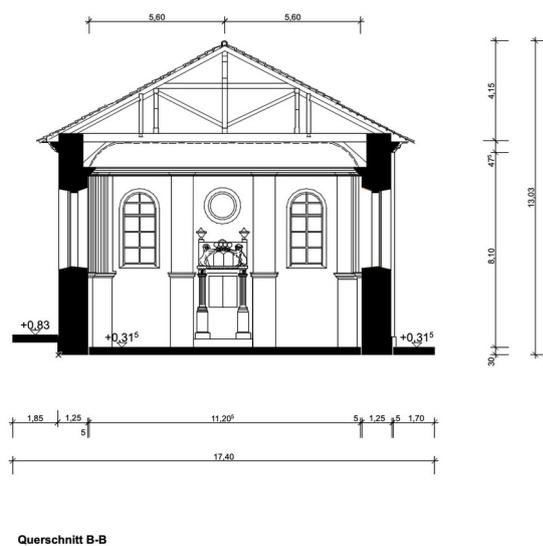
Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Auf Grundlage der Plandarstellung konnte der Querschnitt zunächst gezeichnet werden. Diese Zeichnungen konnten dann wiederum für die 3D-Modellierung der Synagoge verwendet werden. Insbesondere für die Ausgestaltung des Gebetsraums und der Ostfassade kann dieser Schnitt herangezogen werden.

Der Querschnitt zeigt insbesondere die Innenwand der Ostfassade, die Umgestaltung des Gebetsraums, die Höhe der Fenster, das Gewölbe, sowie die Dachkonstruktion. Für die Bearbeitung dieser Bereiche wurde der Schnitt vorrangig herangezogen.

Rekonstruktion



Quellen

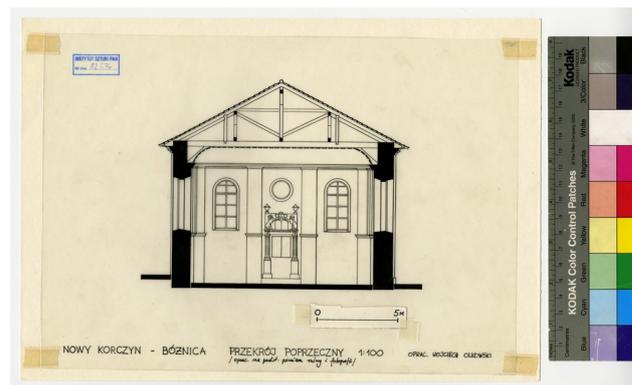


Abb. 9 Querschnitt

Abb. 102 Reinzeichnung Querschnitt.jpeg

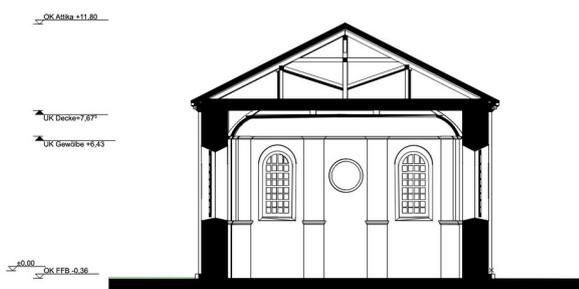


Abb. 103 Querschnitt aus 3D-Modell.jpeg



Abb. 104 Querschnitt 3D-Modell.jpeg

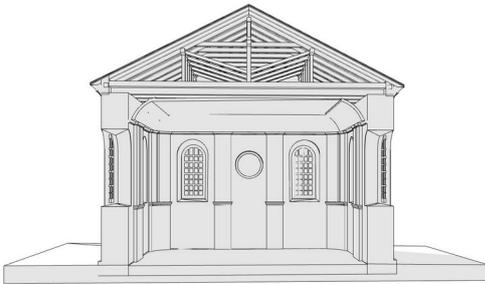
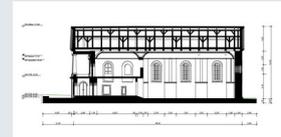


Abb. 142 Querschnitt Weißmodell mit Schatten.jpeg

Synagoge - Aufbau und Struktur - Schnitte - Längsschnitt



Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Auch der Längsschnitt wurde zunächst auf Grundlage der gegebenen Plandarstellung zu einer Reinzeichnung entwickelt. Im Anschluss konnte dieser in der 3D-Modellierung in nahezu allen Bereichen des Innenraums als Vorlage genutzt werden.

Der Längsschnitt zeigt besonders gut die Aufteilung der Räumlichkeiten mit allen Elementen wie beispielsweise Innenlisenen, Fenstern und Profilen. Durch die Darstellung lassen sich Rückschlüsse auf die Höhenverteilung sowie Elemente des Innenraums schließen. Insbesondere für die Bearbeitung des Gewölbes und der Dachkonstruktion wurde dieser Schnitt herangezogen.

Rekonstruktion

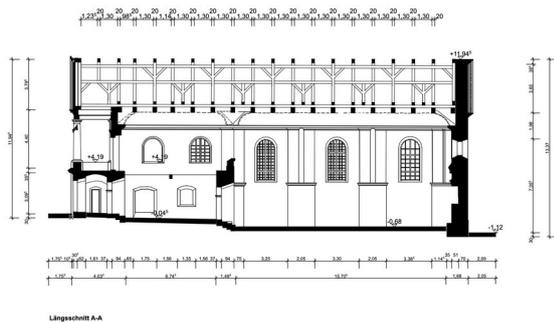


Abb. 16 Reinzeichnung Längsschnitt.jpeg

Quellen

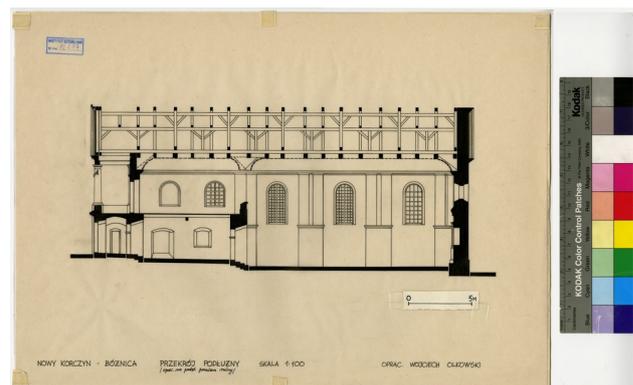


Abb. 15 Längsschnitt

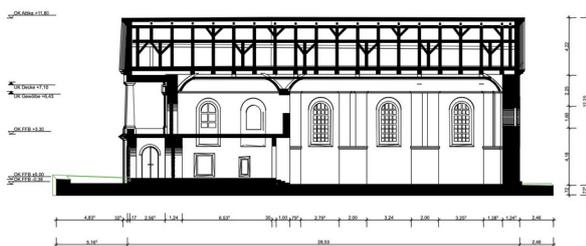


Abb. 128 Längsschnitt aus 3D-Modell.jpeg

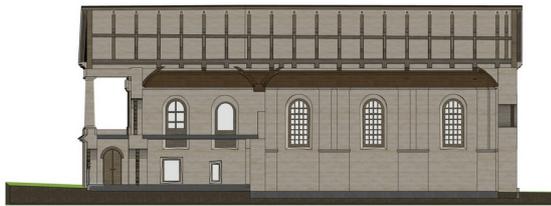


Abb. 69 Längsschnitt 3D-Modell.jpeg

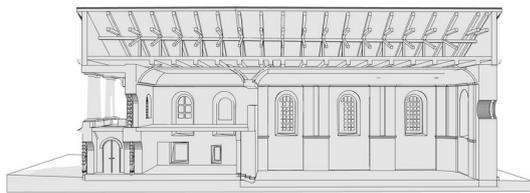


Abb. 151 Längsschnitt Weißmodell mit Schatten.jpeg

Synagoge - Äußere Elemente

Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Die Synagoge im heutigen Erscheinungsbild gleicht der Form eines langgestreckten Quaders mit Wänden aus unregelmäßigen Blöcken aus Steinen und Ziegeln, die außen durch breite, damals verputzte Pilaster gegliedert sind. Die Synagoge hat seine Qualitäten und architektonischen Merkmale, wie beispielsweise eine schöne Fassade, die von einem achtsäuligen Portikus geschmückt wird.

Rekonstruktion

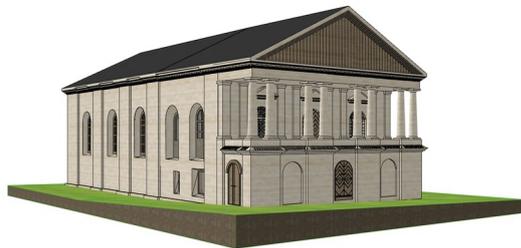


Abb. 152 Isometrie Synagoge.png

Quellen



Abb. 145 Ansicht Nordwesten



Abb. 54 Synagoge in Nowy Korczyn

Synagoge - Äußere Elemente - Westfassade

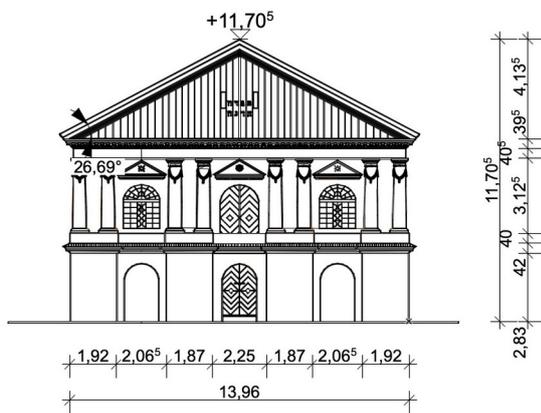


Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

An der Westfassade der Synagoge ist der vorgelagerte achtsäulige Portikus zu erkennen, welcher aus einem unteren Sockel, der zwei symmetrische Treppen enthält, besteht. Über die Treppen, eine auf jeder Seite, ist die darüberliegende Frauenempore zu erreichen. Im oberen Teil des Portikus sind die vier Säulenpaare zu erkennen, auf dem ein Gebälk ruht. Das Gebälk kann als Verbindung verstanden werden. Über dem auf der vertikalen Mittelachse positionierten Hauptportals gelangt man in die Vorhalle der Synagoge. Darüber, ebenfalls auf der Mittelachse, befindet sich der Haupteingang zu der Frauenempore. Während im Erdgeschoss, rechts und links des Haupteingangs, Einrückungen in Form eines Rundbogens bestehen, wird das Obergeschoss durch zwei Segmentbogenfenster belichtet. Es lässt sich vermuten, dass sich im Erdgeschoss zuvor ebenfalls Segmentbogenfenster befunden haben, die jedoch später zugemauert wurden. Darüber hinaus prägen drei gleichgroße Dreiecksgiebel, die symmetrisch zwischen den Säulen eingefügt sind, das äußere Erscheinungsbild des Obergeschosses. Das Obergeschoss hebt sich, aufgrund der Dreiecksgiebel und der Ornamentik optisch von dem Erdgeschoss ab.

Rekonstruktion



Ansicht Westen

Abb. 150 Westfassade Ansicht

Quellen

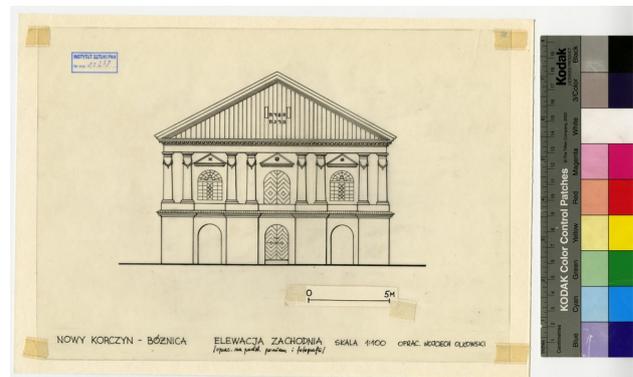


Abb. 23 Ansicht Westen

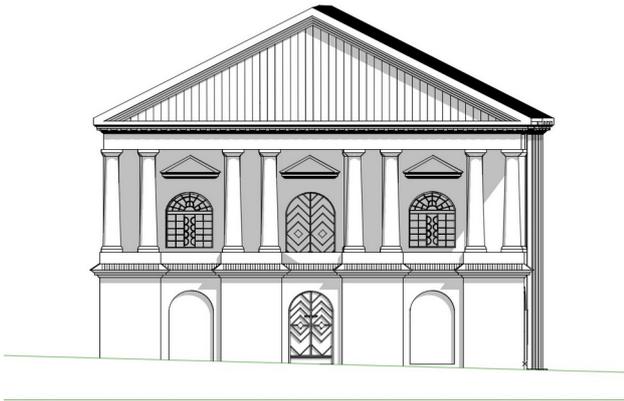


Abb. 132 Westansicht aus 3D-Modell.jpeg



Abb. 25 Ansicht West, 1936

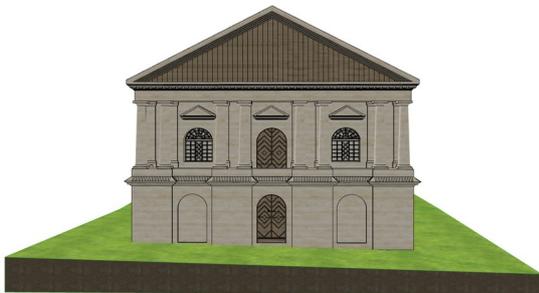


Abb. 120 Westansicht 3D-Modell.png



Abb. 26 Ansicht Nord-West, 2012

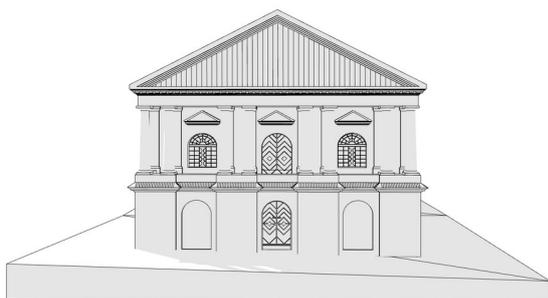


Abb. 136 Westansicht Weißmodell mit Schatten.png

Synagoge - Äußere Elemente - Nordfassade



Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Die Nordfassade ist nahezu symmetrisch zur Südfassade aufgebaut. Durch das zum Gebetsraum hin leicht abfallende Gelände wird erst auf Höhe der Vorhalle ein niedriger Sockel des Gebäudes sichtbar. Dieser erstreckt sich fortlaufend um die Synagoge und verschwindet auf der Südseite auf gleicher Weise im Boden. Die fünf Lisenen stehen optisch hervor und unterteilen die Fassade. Zur Ostfassade hin schließt die Ansicht mit einer verlängerten Lisene ab, während sich daneben drei weitere, dünnere Lisenen in ungefähr gleichem Abstand zueinander befinden. Die fünfte Lisene grenzt das Wandelement zum vorderen Portikus hin ab. Als oberer Abschluss des Wandelements dient das umlaufende Gesims, welches auch im Bereich der Lisenen mit hervorsteht. Oberhalb des Gesims liegt die Nordseite des Satteldachs auf, dass sich in die Höhe erstreckt. Alle fünf Rundbogenfenster der Fassade befinden sich auf einer Höhe, wobei die drei linken Fenster dem Gebetsraum zugehörig sind und eine einheitliche Gestaltung aufweisen. Die beiden rechten Fenster differenzieren sich in der Ausgestaltung, da diese im Bereich der Zweigeschossigkeit liegen. Da sich die Geschossdecke über die geschossübergreifende Andeutung der Wandöffnungen erstreckt, beschränkt sich hier die Fensteröffnung auf den oberen Bereich des Frauengebetsraums. Der Portikus wird im vorderen Bereich durch die Säulenstellung und zur Wand hin durch einen einzelnen Säulenpilaster begrenzt. Als oberer Abschluss des Portikusbereichs dient ein Architrav unter dem Dachaufbau, der auf der Säulenstellung aufliegt. In diesem Bereich zeigt sich das untere Geschoss geschlossen, während sich oben ein offener Freiraum befindet. Dieser wird durch eine Treppe, die durch eine seitliche Außentür erschlossen wird, erreicht und führt zum Eingang des oben liegenden Frauengebetsraums.

Rekonstruktion

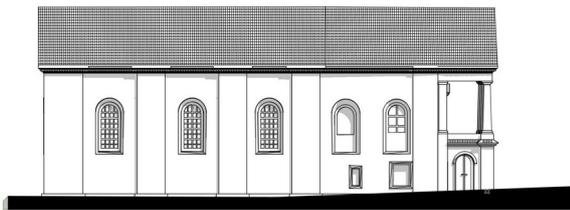


Abb. 133 Nordansicht aus 3D-Modell.jpeg

Quellen



Abb. 30 Ansicht Nord-West, 2012

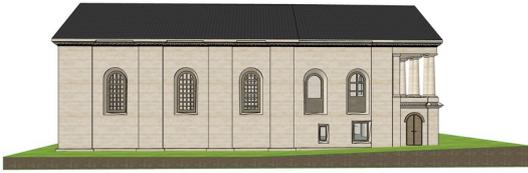


Abb. 122 Nordansicht 3D- Modell.png

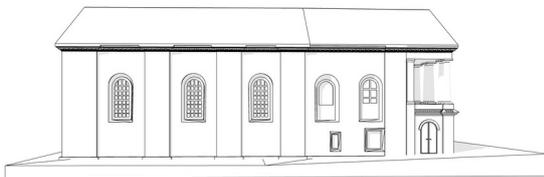


Abb. 139 Nordansicht Weißmodell mit Schatten.png

Synagoge - Äußere Elemente - Ostfassade



Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Die dem Haupteingang entgegen liegende Ostfassade hat eine vergleichsweise schlichtere Gestaltung. Der niedrige Sockel schließt die Fassade zum Boden hin ab. Hingegen dessen wird das Wandelement oben durch ein gestuftes Gesims, welches zusätzlich durch in kleinen Abständen herausragende Steinelemente gestaltet ist, begrenzt. Darüber lässt sich der Dachaufbau mit einer weiteren Umrahmung unterhalb der Dachfläche erkennen. Zwei symmetrisch zueinander liegende Rundbogenfenster, die den Gebetsraum nach vorne hin öffnen, umgeben ein Oculus, das sich über dem Toraschrein im Inneren befindet. Da uns keine historischen Ansichtspläne der Ostfassade vorliegen, haben wir die Fassade auf Grundlage des Schnitts, der die östliche Innenwand des Gebetsraums zeigt, konstruiert. Über die weitere Ausgestaltung durch Ornamentik konnten wir demnach keine genaueren Aussagen treffen.

Rekonstruktion

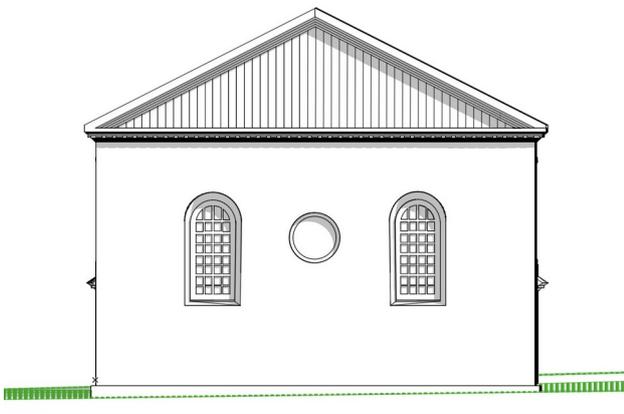


Abb. 134 Ostansicht aus 3D-Modell.jpeg

Quellen

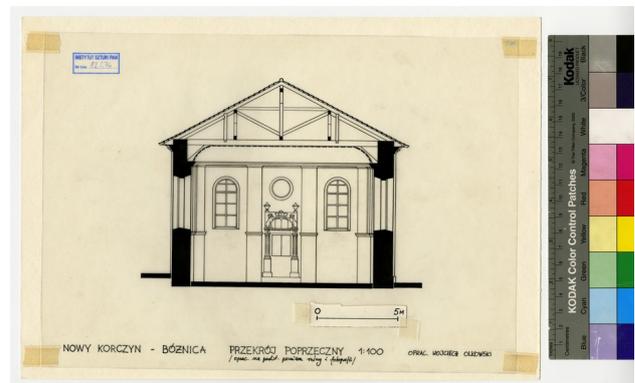


Abb. 33 Querschnitt



Abb. 58 Ansicht Osten

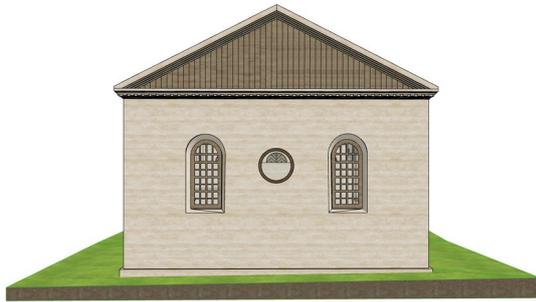


Abb. 124 Ostansicht 3D-Modell.png

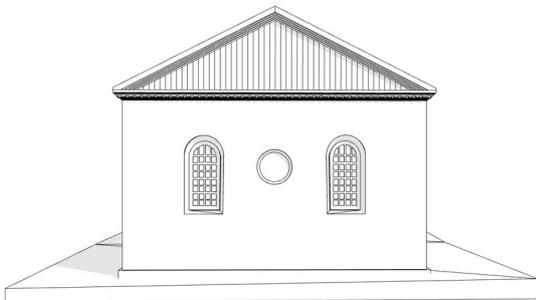


Abb. 140 Ostansicht Weißmodell mit Schatten.png

Synagoge - Äußere Elemente - Südfassade



Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Die Südfassade ist nahezu symmetrisch zur Nordfassade aufgebaut. Durch das zum Gebetsraum hin leicht abfallende Gelände wird erst auf Höhe der Vorhalle ein niedriger Sockel des Gebäudes sichtbar. Dieser erstreckt sich um die Synagoge und verschwindet auf der Südseite auf gleicher Weise im Boden. Die fünf Lisenen stehen optisch hervor und unterteilen die Fassade. Zur Ostfassade hin schließt die Ansicht mit einer verlängerten Lise ab, während sich daneben drei weitere, dünnere Lisenen in ungefähr gleichem Abstand zueinander befinden. Die fünfte Lise grenzt das Wandelement zum vorderen Portikus hin ab. Als oberer Abschluss des Wandelements dient das umlaufende Gesims, welches auch im Bereich der Lisenen mit hervorsteht. Oberhalb des Gesims liegt die Südseite des Satteldachs auf, dass sich in die Höhe erstreckt. Alle fünf Rundbogenfenster der Fassade befinden sich auf einer Höhe, wobei die drei rechten Fenster dem Gebetsraum zugehörig sind und eine einheitliche Gestaltung aufweisen. Die beiden linken Fenster differenzieren sich in der Ausgestaltung, da diese im Bereich der Zweigeschosigkeit liegen. Da sich die Geschosdecke über die geschossübergreifende Andeutung der Wandöffnungen erstreckt, beschränkt sich hier die Fensteröffnung auf den oberen Bereich des Frauengebetsraums. Im Unterschied zu der Nordfassade zeigen sich im linken Bereich der Südfassade im Erdgeschoss zwei weitere kleine Fensteröffnungen, die der Belichtung des Nebenraums der Vorhalle dienen. Der Portikus wird im vorderen Bereich durch die Säulenstellung und zur Wand hin durch einen einzelnen Säulenpilaster begrenzt. Als oberer Abschluss des Portikus-Bereichs dient ein Architrav unter dem Dachaufbau, der auf der Säulenstellung aufliegt. In diesem Bereich zeigt sich das untere Geschoss geschlossen, während sich oben ein offener Freiraum befindet. Dieser wird durch eine Treppe, die durch eine seitliche Außentür erschlossen wird, erreicht und führt zum Eingang des oben liegenden Frauengebetsraum.

Rekonstruktion

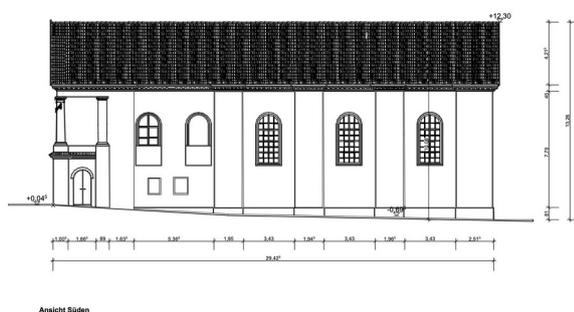


Abb. 130 Reinzeichnung Südansicht.jpeg

Quellen



Abb. 36 Ansicht Süden

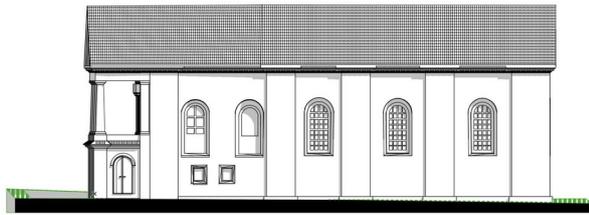


Abb. 135 Südansicht aus 3D-Modell.jpeg



Abb. 37 Ansicht Süd-West, 2016

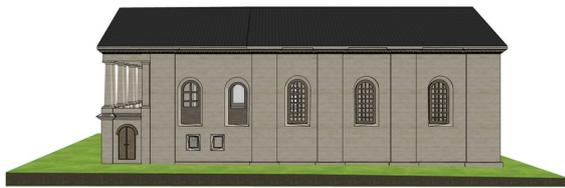


Abb. 126 Südansicht 3D-Modell.png

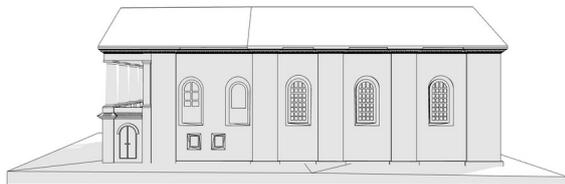


Abb. 141 Südansicht Weißmodell mit Schatten.png

Synagoge - Äußere Elemente - Dach



Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Gemäß den uns vorliegenden Grundlagen wurde die Synagoge 1846 grundlegend renoviert. Um dem Anbau des Säulenportikus mit einer Treppe zur Frauenempore im Obergeschoss wettertechnisch gerecht zu werden, wurde dem Ganzen ein gemeinsames Satteldach mit relativ sanft geneigten, mit Blech gedeckten Flächen versehen. Beim dreifach stehenden abgestrebten Pfettendachstuhl wurde vermutlich der Pfosten unter der Firstpfette abgestrebt, um so einen Hängepfosten zu erhalten. Der Dachstuhl besteht unter anderem aus Fußpfetten, Firstpfette, Kopfbänder, Sparren, Pfetten und Stuhlsäulen. Die Dachkonstruktion der Synagoge mit seinen hölzernen Dekorationen zeigt den Einklang und wohlbedachter äußeren Gestaltung der Synagoge. Das Gebälk aus Sandstein, welches umlaufend mit schmalen Steinscheiben dekoriert ist, liegt auf einem Architrav auf. Der Säulenportikus, welcher der Synagoge vorgelagert ist, besteht aus einem unterem Sockel der wiederum zwei symmetrische Treppen enthält, die zur Frauenempore führen. Der obere Teil besteht aus vier Säulenpaaren, die durch ein Gebälk verbunden sind. Das Satteldach mit den dreieckigen Giebeln aus Bohlen bedeckt das ganze Konstrukt. Der Saal und die Galerie wurden von ähnlichen Decken bedeckt, die durch eine Bepunktung über den Balken, die den Dachraum befestigen, auf viertelkreisförmigen Leisten errichtet wurden.

Die Synagoge wurde während des zweiten Weltkrieges durch eine Decke auf halber Höhe horizontal geteilt.

Das Dach ist heute leider nicht mehr in seiner ursprünglichen Verfassung existent. Die Bestandsmauern wurden mit einem anthrazit lackiertem Aluminiumblech abgedeckt. Das Dach wurde auf der Nord-, Ost- sowie Südseite in einer minimalistischen Variante sowie mit einer flacheren Neigung rekonstruiert. Darüber hinaus kann man sich durch die Nachbildung des Giebels und Andeutung des Satteldachs an der westlichen Front das ursprüngliche Dach vorstellen. Das Innere wurde ausgespart.

Rekonstruktion

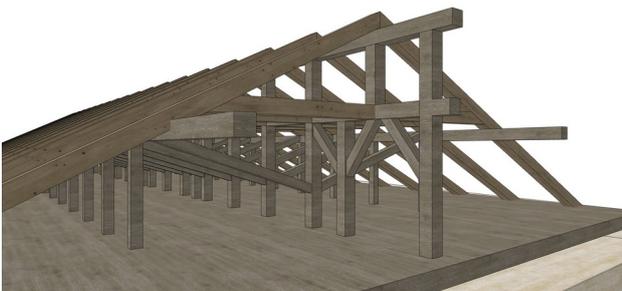


Abb. 20 Ausschnitt 3D - ArchiCAD

Quellen

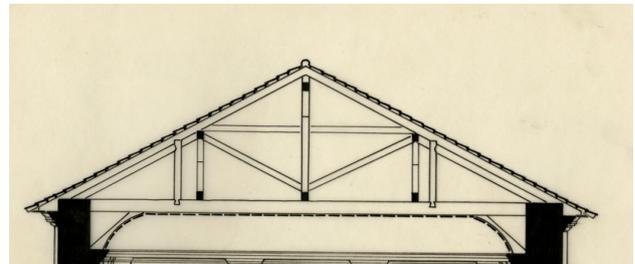


Abb. 21 Ausschnitt Querschnitt

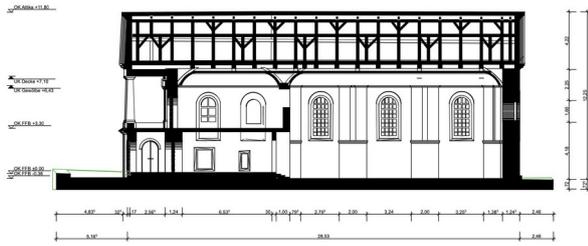


Abb. 17 Längsschnitt aus 3D - Modell.jpeg

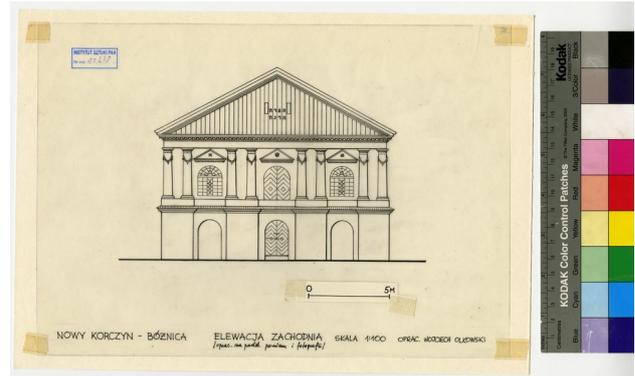


Abb. 22 Ansicht Westen



Abb. 76 Querschnitt Dachkonstruktion.png



Abb. 24 Ansicht Süd-Westen, 2016

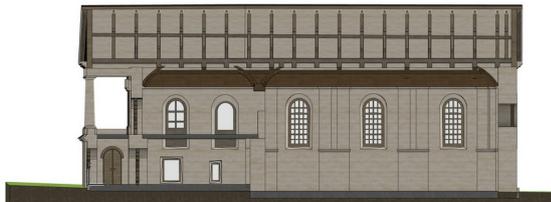


Abb. 69 Längsschnitt 3D-Modell.jpeg



Abb. 54 Synagoge in Nowy Korczyn

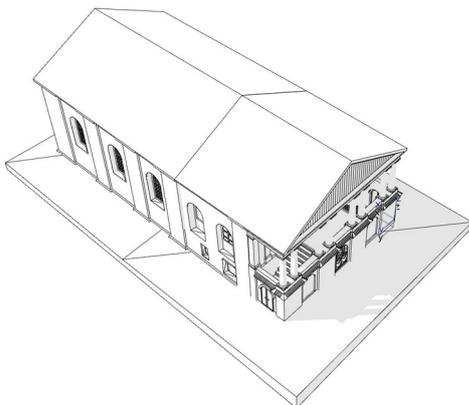


Abb. 166 Perspektive Dachaufsicht - Weißmodell mit Schatten.png

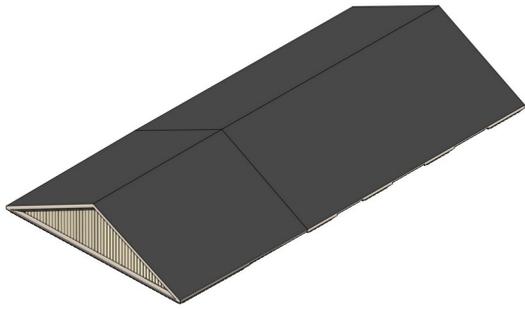


Abb. 167 Axonometrie Dach.png



Abb. 55 Dach



Abb. 60 Ansicht Osten

Synagoge - Äußere Elemente - Fenster



Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Die Erstellung der Fenster erfolgte ausschließlich auf der Grundlage des undatierten Plankonvoluts, aus dem lediglich die Schnitte sowie Ansichten verwendet wurden. Diese gaben unter anderem Aufschluss über die Gliederung der Sprossen, sodass eine sinnige Rekonstruktion möglich war. In diesem Fall konnten keine Fotografien, weder historischer noch modernen Ursprungs zu Vergleichszwecken herangetragen werden. Während der heutige Zustand nur noch die Rundbogenöffnungen erkennen lässt, existieren keine historischen Aufnahmen. Die Fenster in der Synagoge sind rund. Es befinden sich drei in jeder der Seitenwände und zwei in der Ostwand, wobei dazwischen ein Oculus über dem Heiligen Lade liegt. Die Frauenempore weist ähnliche Fenster auf, wie die des Hauptsaaes, mit dem Unterschied, dass jene Fenster auf der Hälfte der Höhe reduziert sind. Zwei Fenster wurden in jeder der Seitenwände und zwei in der Westwand, die zudem die Tür zur Frauenempore flankieren, positioniert. Darüber hinaus befinden sich auf der südlichen Seite im Erdgeschoss (Vorhalle) zwei weitere Fenster, die jedoch im Gegensatz zu den anderen Fenstern quadratisch und kleiner sind. Zu der Gliederung der Sprossen lässt sich sagen, dass die acht Fenster im Hauptgebetsraum die selbe kleinteilige Unterteilung aufweisen. Hingegen weisen die seitlichen Fenster in der Frauenempore nur eine sechsteilige bzw. keine Teilung auf. Die Fenster auf der Westseite im ersten Obergeschoss heben sich aufgrund der filigranen Ausarbeitung von den anderen Fenstern ab. Die Kontinuität in der detaillierten Ausarbeitung der westlichen Gebäudeseite, von dem Portikus über die Dreiecksgiebel bis hin zu den Fenstern, unterstreicht dessen Wichtigkeit.

Rekonstruktion

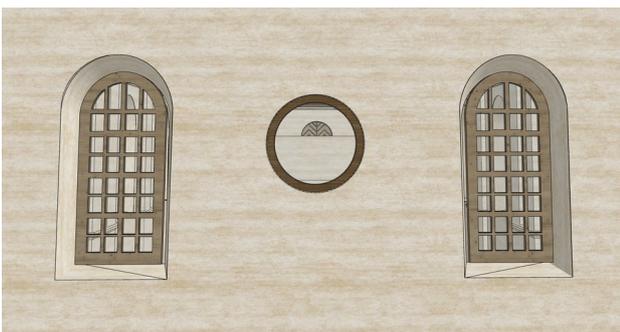


Abb. 81 Fenster Osten 3D-Modell.png

Quellen

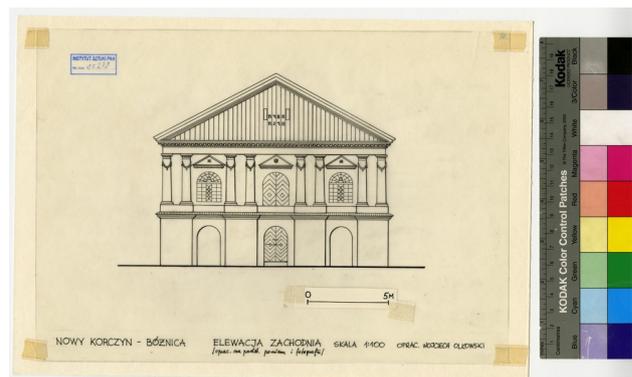


Abb. 22 Ansicht Westen



Abb. 80 Fenster Frauenempore 3D-Modell.png



Abb. 15 Längsschnitt



Abb. 82 Ausschnitt 3D Modell - Fenster

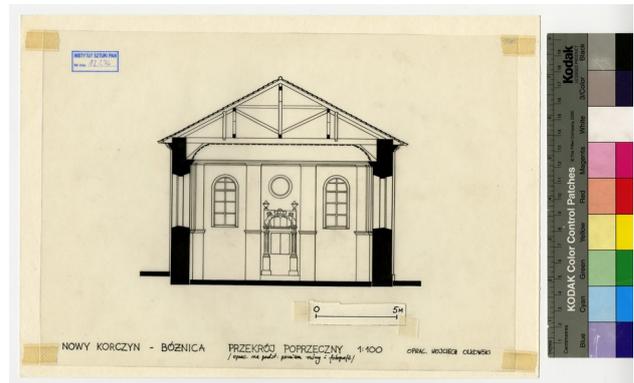


Abb. 9 Querschnitt

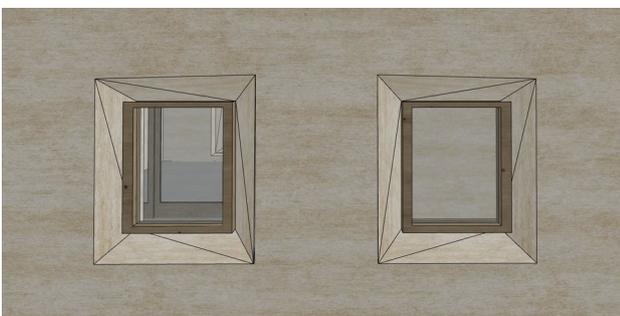


Abb. 83 Fenster Vorraum 3D-Modell.png

Synagoge - Innere Elemente



Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Die zahlreichen Brände, Besetzungen, Umnutzung sowie Zerfall fielen zum Leitwesen der heutigen Darbietung der Synagoge. Eine kleine Anzahl an schönen Gemälden, Wanddekorationen und ein Altarschrank sind ziemlich gut erhalten.

Der Innenbereich der Synagoge wurde ebenfalls auf Basis des undatierten Plankonvoluts und Fotografien erstellt. Neben den Innenraum - Raum Fotografien aus dem Grundlagenbestand wurden zusätzlich Fotografien externer Quellen wie Wikipedia und der Plattform "Świętokrzyskie tourist routes" verwendet. Von einer Texturierung des 3D Modells wurde, aufgrund des ruinösen Erhaltungszustands des heutigen Gebäudes ebenso Abstand genommen, wie von der Rekonstruktion der Ausstattung. Im Bearbeitungszeitraum war lediglich eine undatierte historische Zeichnung der Heiligen Lade bekannt, die das ursprüngliche Aussehen wiedergibt.

Rekonstruktion

Quellen

Keine Rekonstruktionen angegeben

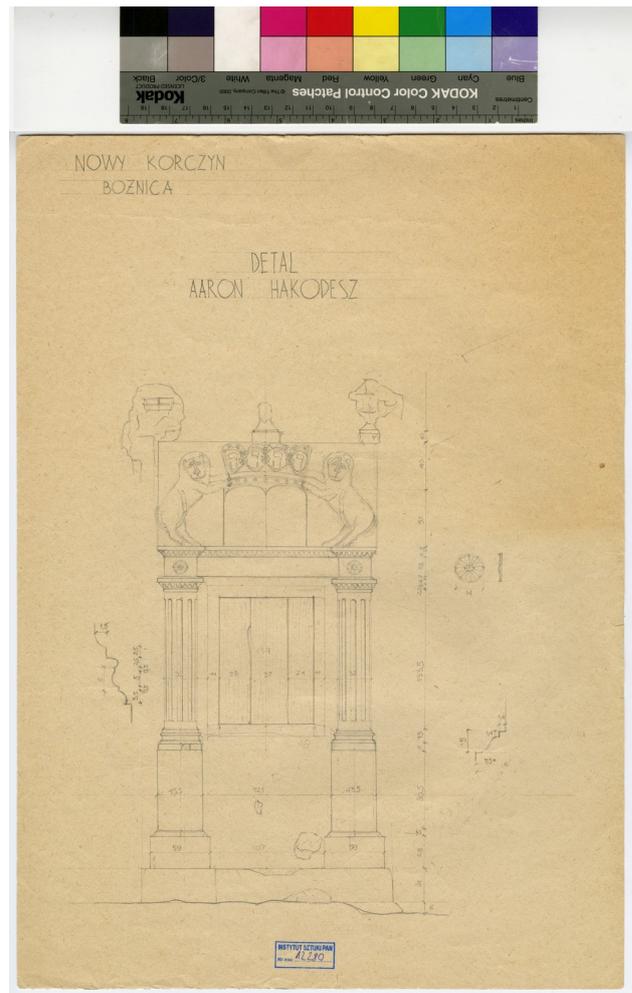


Abb. 70 Detail Heilige Lade

Synagoge - Innere Elemente - Vorhalle



Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Aufgrund der im Judentum üblichen Ausrichtung gen Osten wurde die Synagoge von Westen aus betreten. Dem Hauptsaal, in dem die Männer selbst beteten, geht in jener Himmelsrichtung die Vorhalle mit einem separaten Raum und einer hölzernen Doppelflügeltür mit Verzierungen voraus. Ob die dünne Wand, die die Vorhalle in zwei Räume teilt jedoch bauzeitlich oder nachträglich in Folge der Umbaumaßnahmen eingefügt wurde ist nicht bekannt. Über der Vorhalle befindet sich ein Teil, der als Frauenempore klassifiziert wird. Bei der Rekonstruktion wurde angenommen, dass die Wände der Vorhalle ebenso verputzt waren, wie im Obergeschoss. Im Gegensatz zum Hauptgebetsraum lassen sich in der Vorhalle keine Lisenen oder Dekorationen an den Wänden ausmachen. Dafür zieht sich das Gesims fortlaufend durch die ganze Synagoge. Über die Vorhalle lassen sich derzeit, ohne eine Begehung vor Ort, keine weiteren Aussagen treffen.

Rekonstruktion



Abb. 65 Längsschnitt Vorhalle 3D-Modell.jpg

Quellen

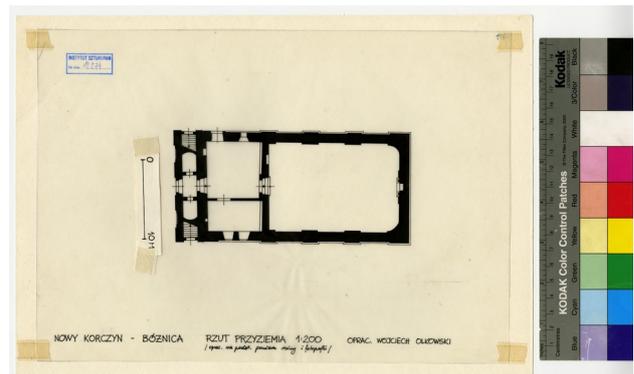


Abb. 3 Grundriss EG

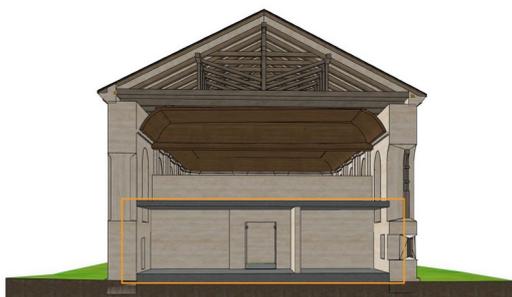


Abb. 73 Querschnitt Vorhalle 3D-Modell.jpg

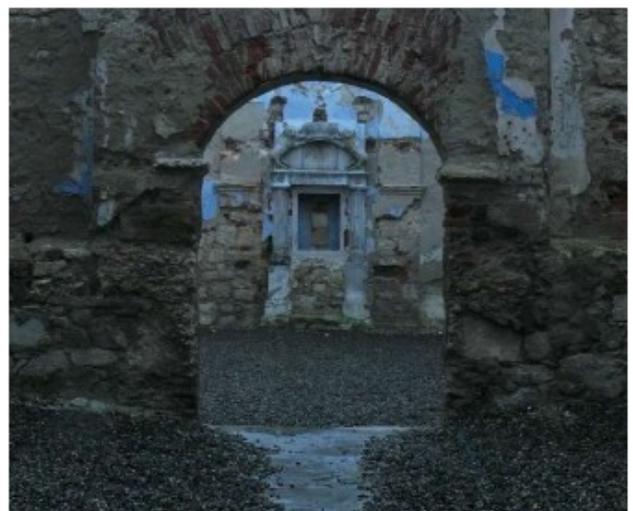


Abb. 57 Innenansicht, 2016

Synagoge - Innere Elemente - Gebetsraum



Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Die Synagoge betritt man über ein Portal mit einer hölzernen Doppelflügeltür, welche sich im Westen befindet. Der Hauptsaal hat einen im klassischen Stil rechteckigen Grundriss, wobei die Ost-West-Achse die längere ist. Über eine Treppe gelangt man auf das ursprüngliche Fußbodenniveau, welches fünf Stufen tiefer liegt als das der Vorhalle. Die Decke liegt gemäß den Grundlagen 8,5 m über diesem Niveau. Dem Saal geht im Westen eine Vorhalle mit einem separaten Raum und einer hölzernen Doppelflügeltür mit Verzierungen voraus. Darüber befindet sich eine offene Frauengalerie, welche über zwei symmetrisch liegenden Treppen erschlossen wird. Jene war einst nur durch eine niedrige Brüstungsmauer vom Hauptsaal getrennt. Der Saal und die Galerie weisen eine Gesamtlänge von 24,60 m auf. Analog zu den Pilaster / Lisenen an den Fassaden befinden sich im Innenraum, nahezu an der gleichen Stelle innerhalb der Wand, Pilaster über welchen figurale Wandmalereien, Inschriften und Tiermotive dargestellt sind. Die Innenwände sind durch gepaarte Pilaster gegliedert, die auf hohen Sockel stehen und dessen östliche Ecken abgerundet sind. Der Gebetsraum ist, bis auf der westlichen Seite, an dem sich die Frauenempore erschließt, mit einem Gesims umzogen. Zwischen den Pilastern sind rechteckige Nischen erkennbar. Der Hauptsaal wird über die drei in den Seitenwänden und zwei in der Ostwand liegenden Fenster sowie einem Oculus belichtet. Die Decke des geschossübergreifenden Raumes, mit Ausnahme des Portikus, besteht aus einem hölzernen Gewölbe. Auf diesem liegt die Decke und Balken, dem Dachstuhl zugehörig, auf. An der Westwand, beim Portikus, ist der restliche Deckenabschnitt mit einer hölzernen Flachdecke geschlossen

Rekonstruktion

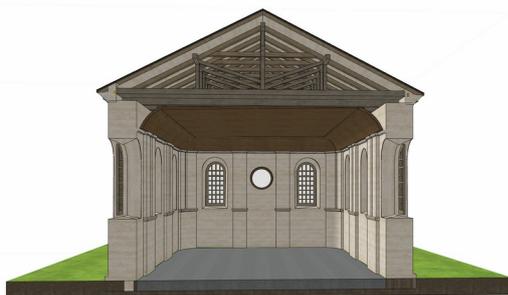


Abb. 64 Querschnitt Gebetsraum 3D-Modell.png

Quellen



Abb. 57 Innenansicht, 2016

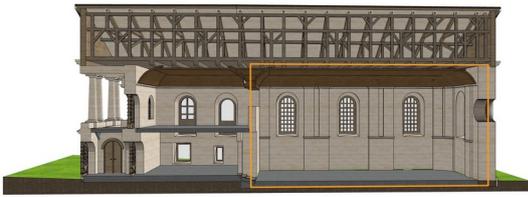


Abb. 116 Längsschnitt Gebetsraum 3D-Modell.jpg



Abb. 59 Innenansicht

Synagoge - Innere Elemente - Gebetsraum -
Ausstattung



Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Die Synagoge ist immer nach Osten ausgerichtet, die Gemeinde blickt in Richtung des Jerusalemer Tempelberges. So ist gesichert, dass der Thoraschrein immer gen Osten steht.

Im Zentrum des Raumes befindet sich ursprünglich die Bima (Vorlesepult), welche meist mit Stufen und Geländer versehen ist. Davor steht die Menora, der 7-armiger Leuchter. Von jenen Ausstattungsstücken des Gebetsraumes hat sich jedoch nichts erhalten.

Zwischen den Fenstern, unterhalb des Oculus ist hingegen die Nische des aus Stein bestehenden Toraschreins, Heilige Lade sehr gut erhalten. Sie ist in der Achse der Ostwand und wird von zwei kannelierten Säulen flankiert. Darüber befinden sich die Gesetzestafeln, geschmückt von zwei Löwen, die eine Krone tragen. Über den Erhalt der Inschriften der Gebetstafel, die sich zwischen den figuralen Löwen erstreckt, lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt, ohne genauere Untersuchungen, keine tiefgründigen Aussagen treffen.

Rekonstruktion

Keine Rekonstruktionen angegeben

Quellen



Abb. 56 Heilige Arche, 2016

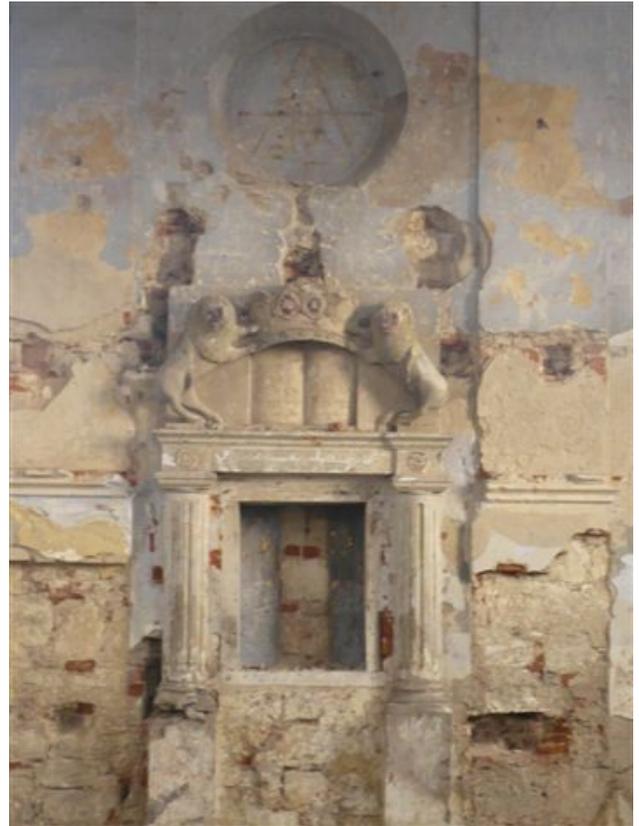


Abb. 61 Heilige Lade - Toraschrein

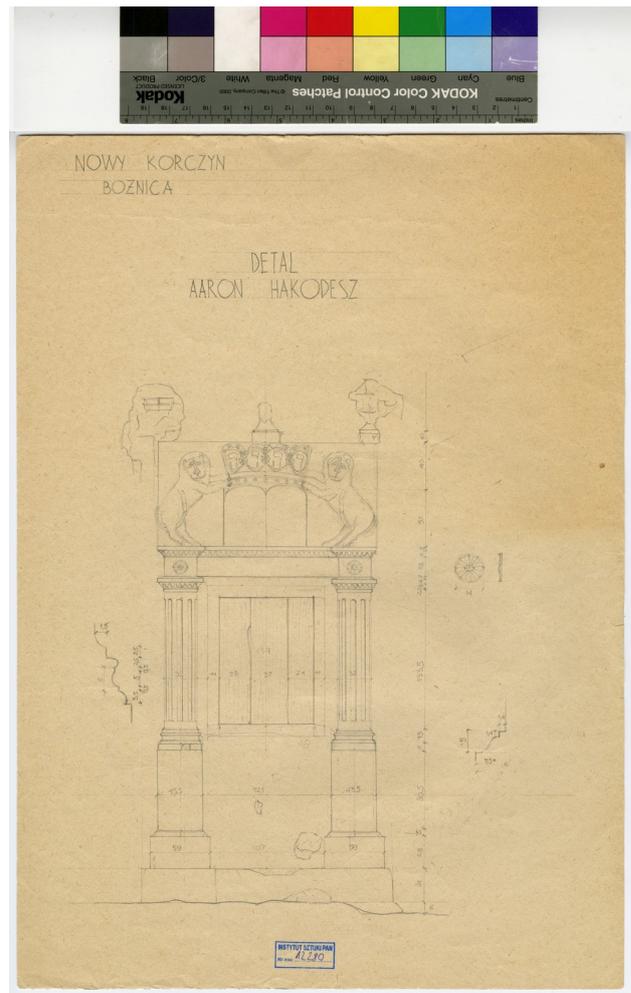


Abb. 70 Detail Heilige Lade

Synagoge - Innere Elemente - Frauen-
Gebetsraum



Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Der Frauen-Gebetsraum oberhalb der Vorhalle an der Westwand besteht aus einem einzigen Raum und gleicht einer Mezzanin. Die Wände sind weiß verputzt und der Bodenbelag besteht aus Holz. Eine hölzerne Spiegeldecke, vermutlich aus dem Jahr 1846, befindet sich sowohl über dem Hauptsaal als auch über der Frauenempore. Über den vorgelagerten Säulenportikus, der zwei symmetrische Treppen enthält, gelangt man zur Frauenempore. Rechts und links der Treppen liegend, sind hölzerne Türen ersichtlich. Belichtet wurde die Frauenempore über die zwei Fenster in jeder der Seitenwände und zwei in der Westwand, die zudem die Tür zur Frauenempore flankieren.

Eine Brüstung trennt die Frauenempore von dem Hauptgebetsraum. Es ließen sich weder aus den Plangrundlagen noch aus etwaigen Fotografien Rückschlüsse zu der Gestaltung des Profils des Handlaufs der Brüstung als auch zu möglichen Kassettierungen ziehen. Im Modell wurde eine schlichte, für sich stehende Brüstung konstruiert.

Rekonstruktion

Quellen

Keine Quellen angegeben

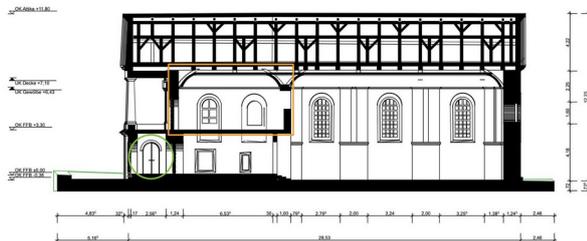


Abb. 62 Längsschnitt Frauenempore und Erschließung.jpg

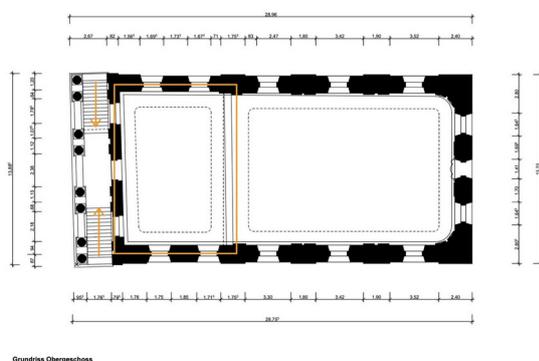


Abb. 63 Frauenempore



Abb. 162 Querschnitt Frauenempore 3D-Modell.jpeg

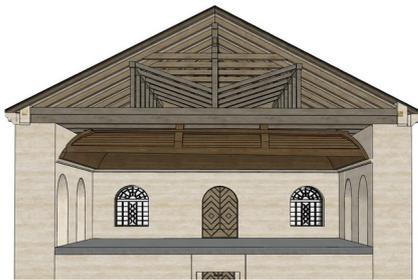


Abb. 163 Querschnitt Frauenempore 3D-Modell 2.jpeg



Abb. 164 Querschnitt Eingangssituation Frauenempore 3D-Modell.jpeg

Synagoge - Innere Elemente - Gewölbe



Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Das vermutlich im Jahr 1895 errichtete Gewölbe mit Gemälden und hebräischen Inschriften befindet sich im Hauptgebetsraum und auf der Frauenempore. Die Verzierungen lassen sich heute nur noch erahnen. Zusätzlich wurde bei den Umbaumaßnahmen im jenen Jahr ein weiteres Vestibül mit einem Säulengang errichtet. Bei dem hölzernen Gewölbe gehen die Decke und Wände nahtlos ineinander über. Für die Rekonstruktion des Gewölbes lagen die historischen Grundlagenzeichnungen der Schnitte zu Grunde. Die Schnitte wurden wie bereits bei der Erstellung des Dachstuhl zur Höhenentwicklung verwendet. Anhand des Längsschnittes wurde beispielsweise die Rundung des Gewölbes ermittelt. Die bei den Schnitten festgestellten Höhendifferenzen kamen bei jener Modellierung wieder zum Vorschein. Im Vorfeld wurde der Dachstuhl konzipiert, wodurch bereits die Maße und dessen Sinnhaftigkeit abgewogen wurden. Da unter dem Dachstuhl das Gewölbe als Verbindungselement zwischen Dach und Geschoss fungiert, musste der Abstand abwärts der Unterkante Firstbalken stimmig sein. Somit konnte auf dem Dachstuhl aufgebaut werden.

Das Gewölbe bildet im Inneren den oberen Abschluss der Gebetsräume und dient somit als Trennelement zwischen Innenraum und Dachstuhl.

Rekonstruktion

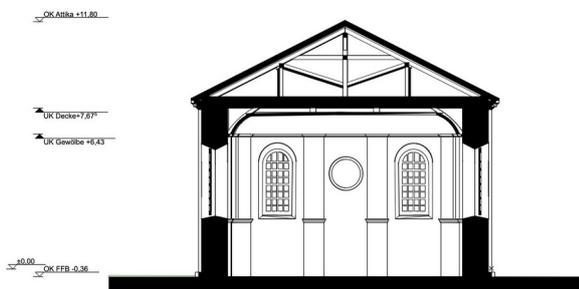


Abb. 14 Querschnitt aus 3D-Modell.jpeg

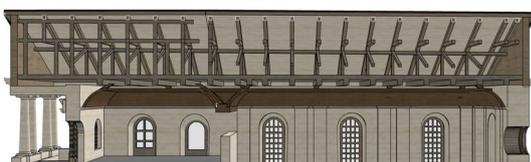


Abb. 74 Längsschnitt Gewölbe 3D-Modell.jpeg

Quellen

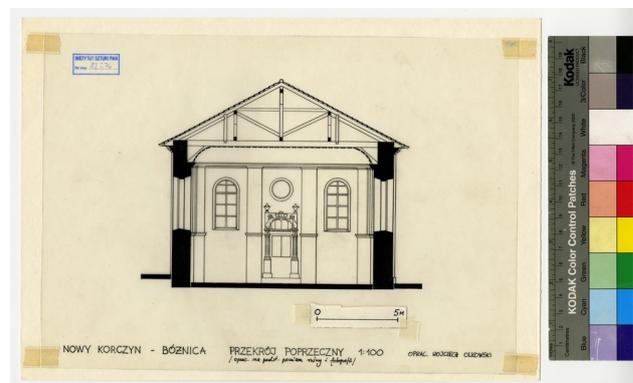


Abb. 9 Querschnitt



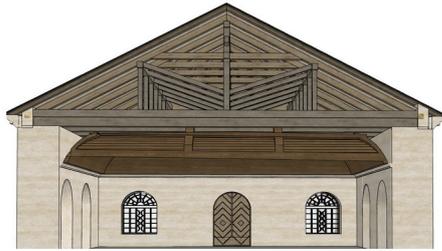


Abb. 15 Längsschnitt

Abb. 75 Querschnitt Gewölbe 3D-Modell.jpeg



Abb. 147 Untersicht Gewölbe 3D-Modell.jpeg

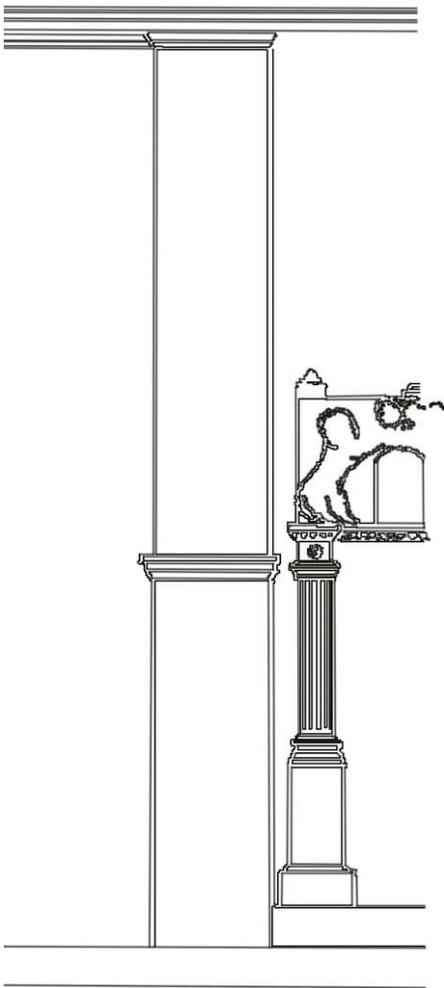


Abb. 148 Detail.jpg

Synagoge - Innere Elemente - Gewölbe -
Tragwerk



Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Die beiden Gewölbe (kleines Gewölbe über dem Frauengebetsraum und großes Gewölbe über dem Hauptraum) werden durch gebogene Holzträger befestigt, die für den Besucher nicht sichtbar sind. Die Holzverlattung, die den Dachstuhl verkleidet, ist relativ dünn und hängt an einem Holzgestell am Dachstuhl. Durch Schwalbenschwanzverbindungen wird ein Großteil gehalten.

Zwischen den beiden Gewölben verlief vermutlich ein Holzträger, welcher in den Zeichnungen (im Schnitt) nicht vermerkt ist. Aus konstruktiver Logik heraus und durch das Betrachten von Bildern des Bestandes lässt sich dies vermuten. Dieser Holzträger ist ein wichtiger Bestandteil für die beiden Gewölbe, da er jeweils die vierte Seite stabilisiert und aus Gründen der Tragfähigkeit gebraucht wird.

Rekonstruktion

Keine Rekonstruktionen angegeben

Quellen



Abb. 149 Perspektive.jpg

Synagoge - Innere Elemente - Tonnengewölbe



Variante:

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Unter den beiden Treppen befindet sich jeweils ein Tonnengewölbe, welches die Treppen stabilisiert, ohne, dass sie massiv gebaut werden müssen. Dadurch entsteht darunter ein Hohlraum, der beispielsweise als kleiner Lagerraum genutzt werden kann.

Rekonstruktion

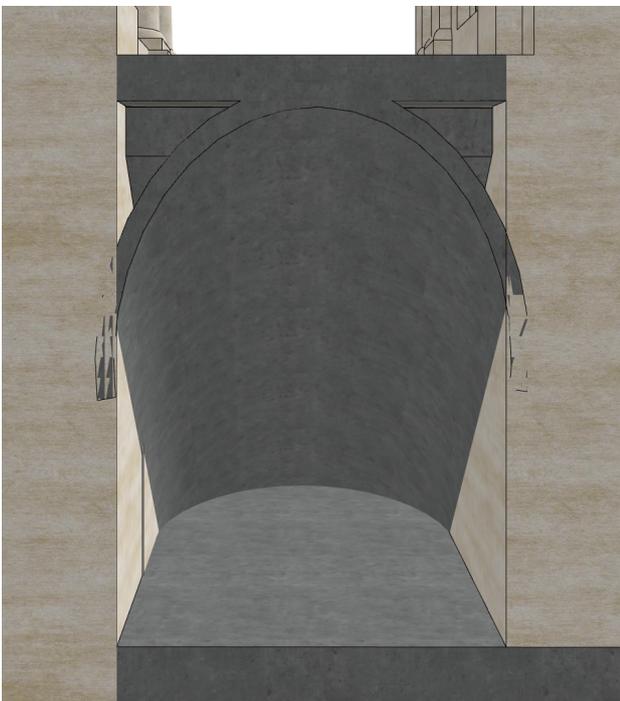


Abb. 170 Tonnengewölbe Längsschnitt aus 3D-Modell.jpeg

Quellen

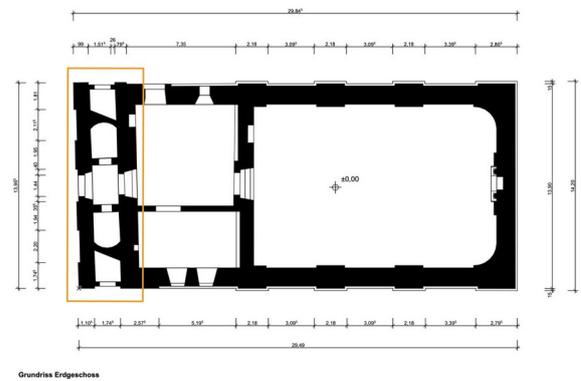


Abb. 93 Grundriss Tonnengewölbe.jpg



Abb. 171 Tonnengewölbe Querschnitt aus 3D-

Modell.jpeg

Lage



Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

Nowy Korczyn liegt an der Rver Nida, in der Nähe ihres Zusammenflusses mit der Wisla; die Stadt wurde bis Mitte des 19. Jahrhunderts Nowe Miasto Korczyn (Neue Stadt Korczyn) genannt. Die Stadt war durch zahlreiche Brände und folglich der Zerstörung, unter anderem durch die Schwedenkriege, gezeichnet.

Die Lage der Synagoge in Nowy Korczyn ist über das erhaltene Gebäude geklärt. Auf einer historischen Karte ist die städtebauliche Situation des Häuserblocks im Jahr 1839 nicht eindeutig nachvollziehbar. Erst bei genauer Betrachtung erkennt man den Hausblock, welcher vollständig geschwärzt ist. Die genaue Ortung der Synagoge ist jedoch auch dann nicht möglich, sodass nur eine Vermutung getroffen werden kann. Darüber hinaus scheint zu dieser Zeit das Gebäude nicht eingezeichnet worden zu sein.

Rekonstruktion

Keine Rekonstruktionen angegeben

Quellen



Abb. 45 Karteausschnitt aus dem Jahr 1839



Abb. 53 Lage Nowy Korczyn

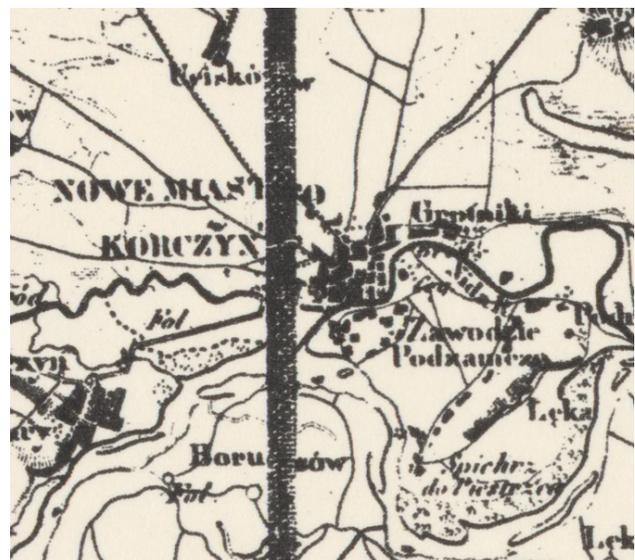


Abb. 89 Karteauschnitt aus dem Jahr 1839



Abb. 117 Lage

Städtebauliche Situation



Variante: Rekonstruktion nach Arning/Flohr/Schniering

Arbeitsstand: (Argumentation 1)

In einem der ersten Schritte galt es das Gelände, die Umgebung und die angrenzende Bebauung in Form einer Baukörperstudie nachzustellen. Drei Unterlagen waren für diesen Schritt von besonderer Bedeutung: Der Lageplan der historischen Unterlagen, Kartengrundlagen aus OpenStreetMap und Luftaufnahmen mittels Google Earth. Über den Lageplan konnten die Dimensionen der angrenzenden Grundstücke und dessen Bebauung bestimmt werden. Anhand der Luftaufnahme wurde die Anzahl der Geschoße ermittelt. Dadurch konnten die Gebäudehöhen annähernd abgeschätzt werden. Die Luftbildaufnahme gab zudem Aufschluss über die weitläufigere Umgebung und dessen unterschiedlicher Nutzung. Die Gebäudeunterlage wurde mit den aus OpenStreetMap verglichen, um zu sehen, welche Dachformen die einzelnen Gebäude haben. Über den Vergleich mit den bekannten Bauten in einem Wohngebiet konnte auch hier eine grobe Abschätzung bezüglich der Dachneigung erfolgen. Bei der Erstellung der Baukörperstudie wurde geometrisch vorgegangen, Überlegungen, welchen Winkel jedes Dach haben könnte, wurden getroffen. Dabei fiel die primäre Darstellung des Satteldaches auf. Informationen, wie sich das Gelände verhalten hat, konnten aus den genannten Unterlagen nicht entnommen werden. Es konnten somit keine konkreten Höhenlinien aus OpenStreetMap exportiert werden. Für die Geländemodellierung wurde der Längsschnitt als Grundlage herangezogen. Aufgrund der Ungenauigkeit der Darstellung mussten auch hier Überlegungen bezüglich des Gefälles und grobe Abschätzungen getroffen werden, sodass letztlich ein stimmiges Gesamtbild entwickelt werden konnte. Der Kartenvergleich und die anschließende Erstellung der umliegenden Gebäude ermöglicht die Darlegung, in welchem städtebaulichen Umfeld sich unsere Synagoge befindet.

Rekonstruktion

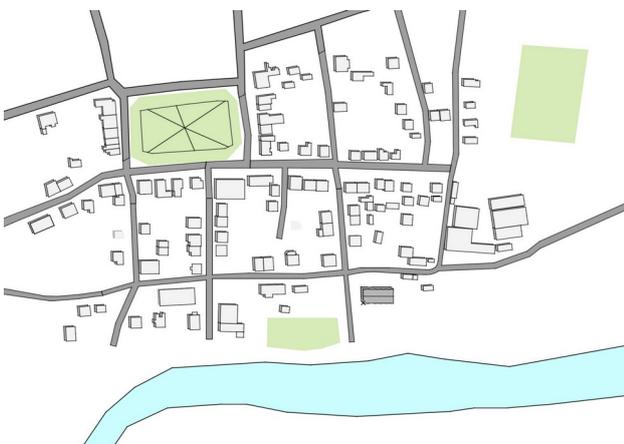


Abb. 85 Lageplan Nowy Korczyn.jpeg

Quellen

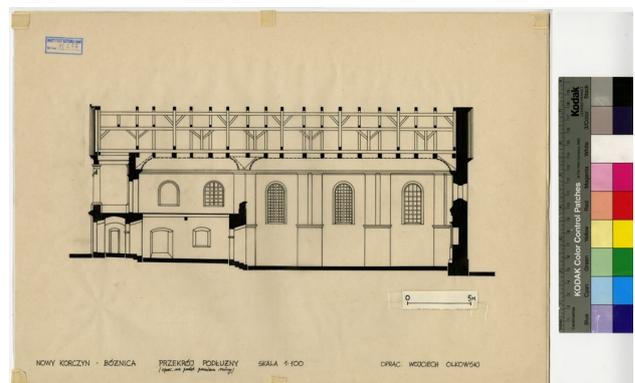


Abb. 15 Längsschnitt

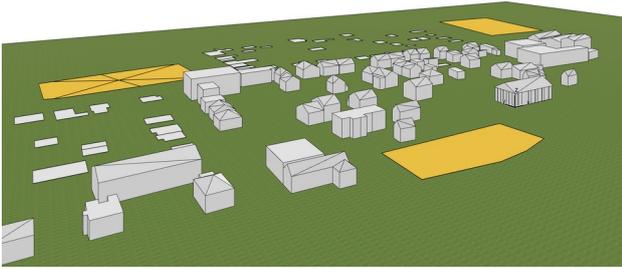


Abb. 168 Baukörperstudie Umgebung Nowy Korczyn.png

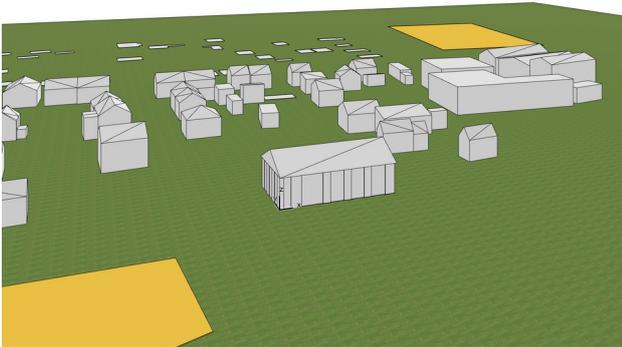


Abb. 169 Baukörperstudie nähere Umgebung der Synagoge.png



Abb. 51 Luftaufnahme - Google Earth



Abb. 52 OpenStreetMap - Ausschnitt



Abb. 1 Ansicht von Nord-Westen, 2012

Typ Fotografie

Verwendet in:

Beschreibung

Synagoge - Rekonstruktion

Autor Maria and Kazimierz Piechotka

-

Archiv 1. Auflage Heaven`s Gate,
Masonry synagogues in the
territories of the former Polish –
Lithuania Commonwealth

Signatur S. 567

Copyright FULL COPYRIGHT PROTECTION -
EDUCATIONAL USE PERMITTED

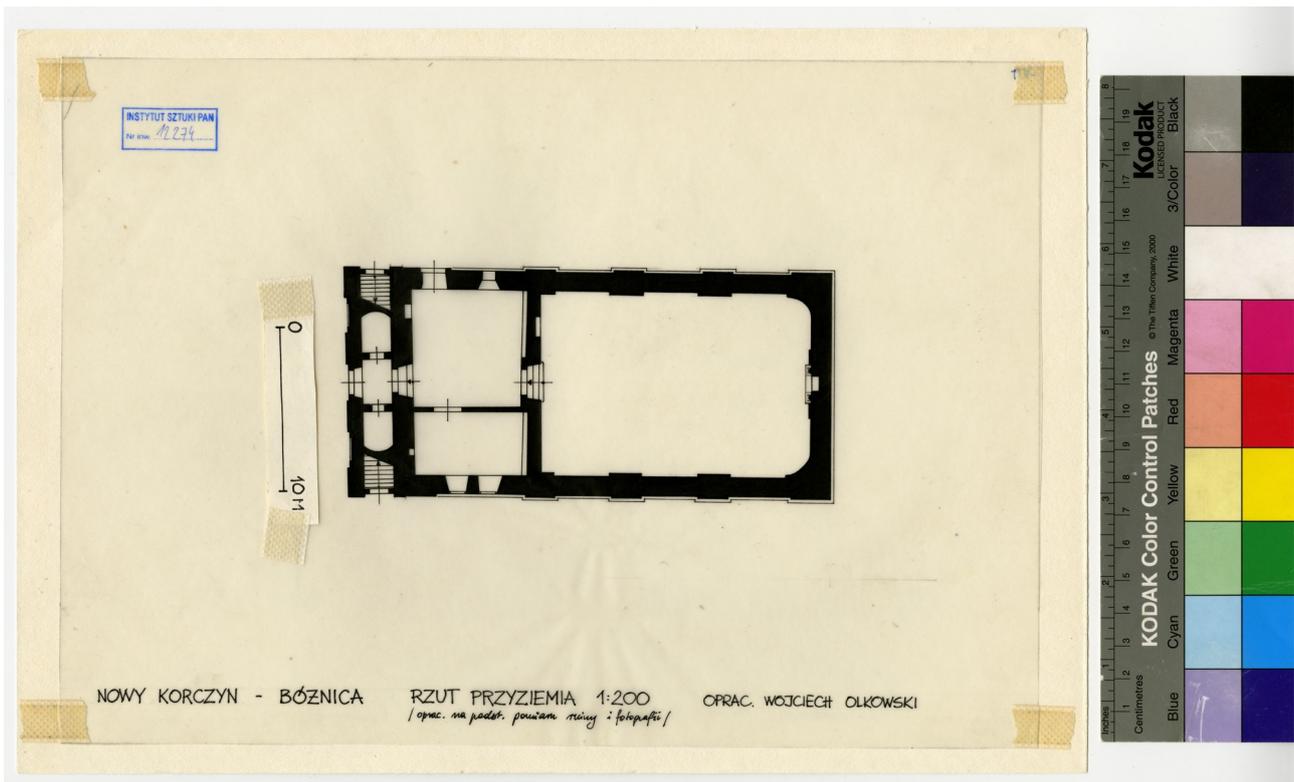


Abb. 3 Grundriss EG

Typ	Aufmaß	Verwendet in:	
Beschreibung	Bauaufnahme - Jahr unbekannt	Synagoge - Rekonstruktion	
Autor	ausgearbeitet durch Wojciech Olkowski	--	
Archiv	IS PAN Institut Sztuki Pan		
Signatur	Nr. inw. 12274		
Copyright	FULL COPYRIGHT PROTECTION - EDUCATIONAL USE PERMITTED		

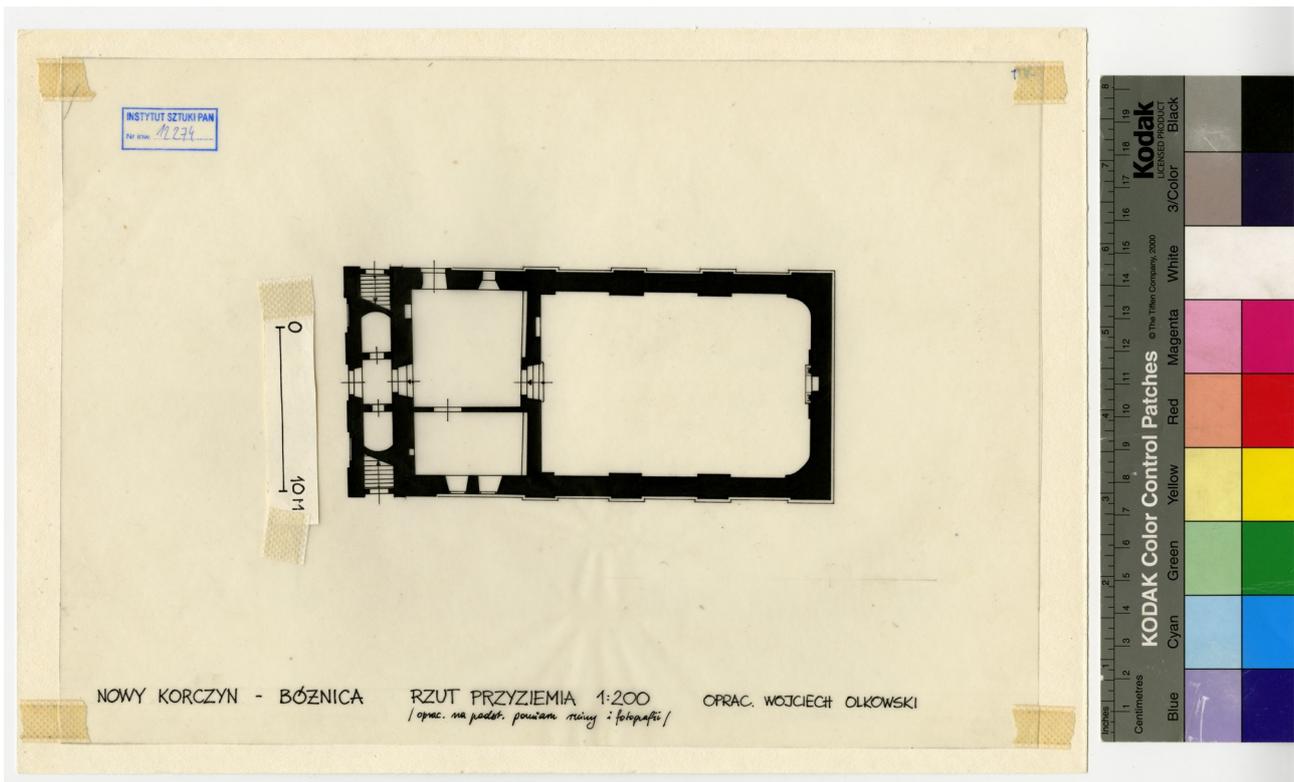


Abb. 5 Erdgeschoss

Typ Aufmaß

Verwendet in:

Beschreibung Bauaufnahme - Jahr unbekannt

Synagoge - Rekonstruktion

Autor ausgearbeitet durch Wojciech Olkowski

--

Archiv IS PAN Institut Sztuki Pan

Signatur Nr. inw. 12274

Copyright FULL COPYRIGHT PROTECTION -
EDUCATIONAL USE PERMITTED

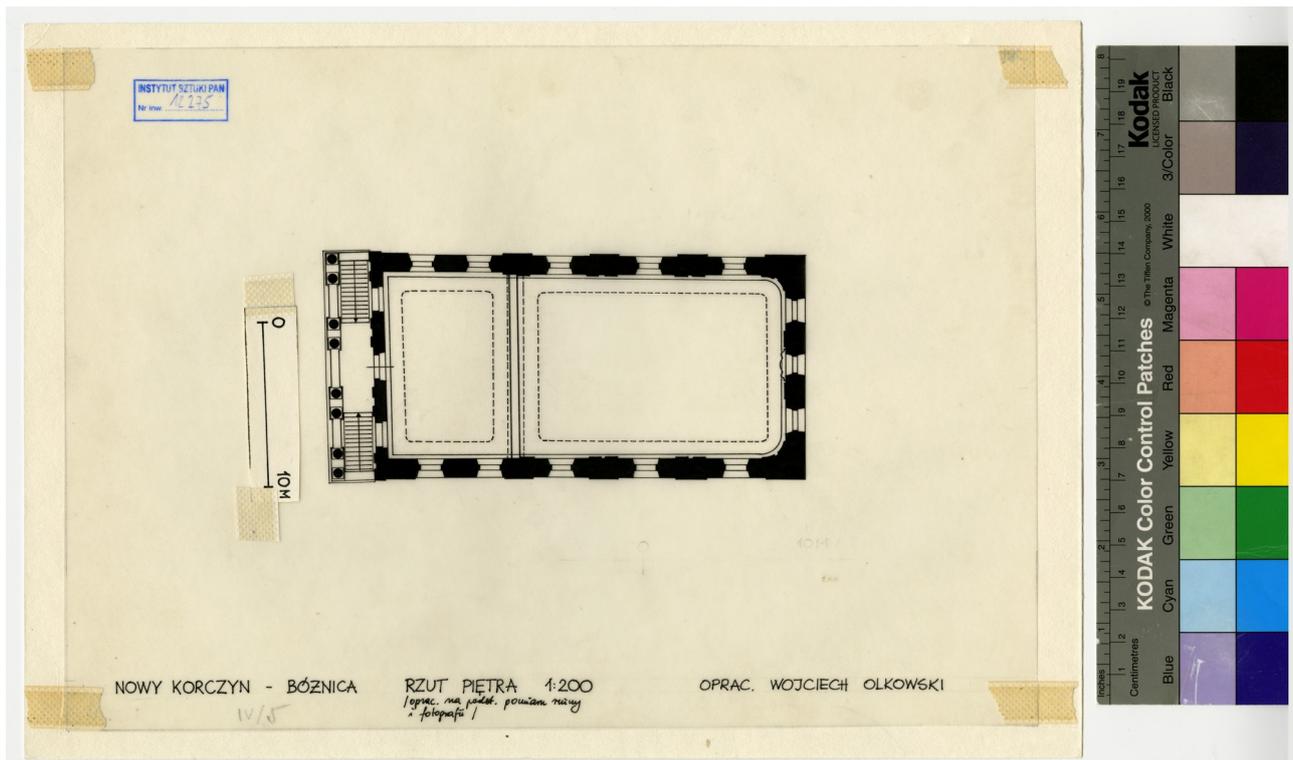


Abb. 7 Grundriss 1. OG

Typ Aufmaß

Verwendet in:

Beschreibung Bauaufnahme - Jahr unbekannt

Synagoge - Rekonstruktion

Autor ausgearbeitet durch Wojciech Olkowski

--

Archiv IS PAN Institut Sztuki Pan

Signatur Nr. inw. 12275

Copyright FULL COPYRIGHT PROTECTION -
EDUCATIONAL USE PERMITTED

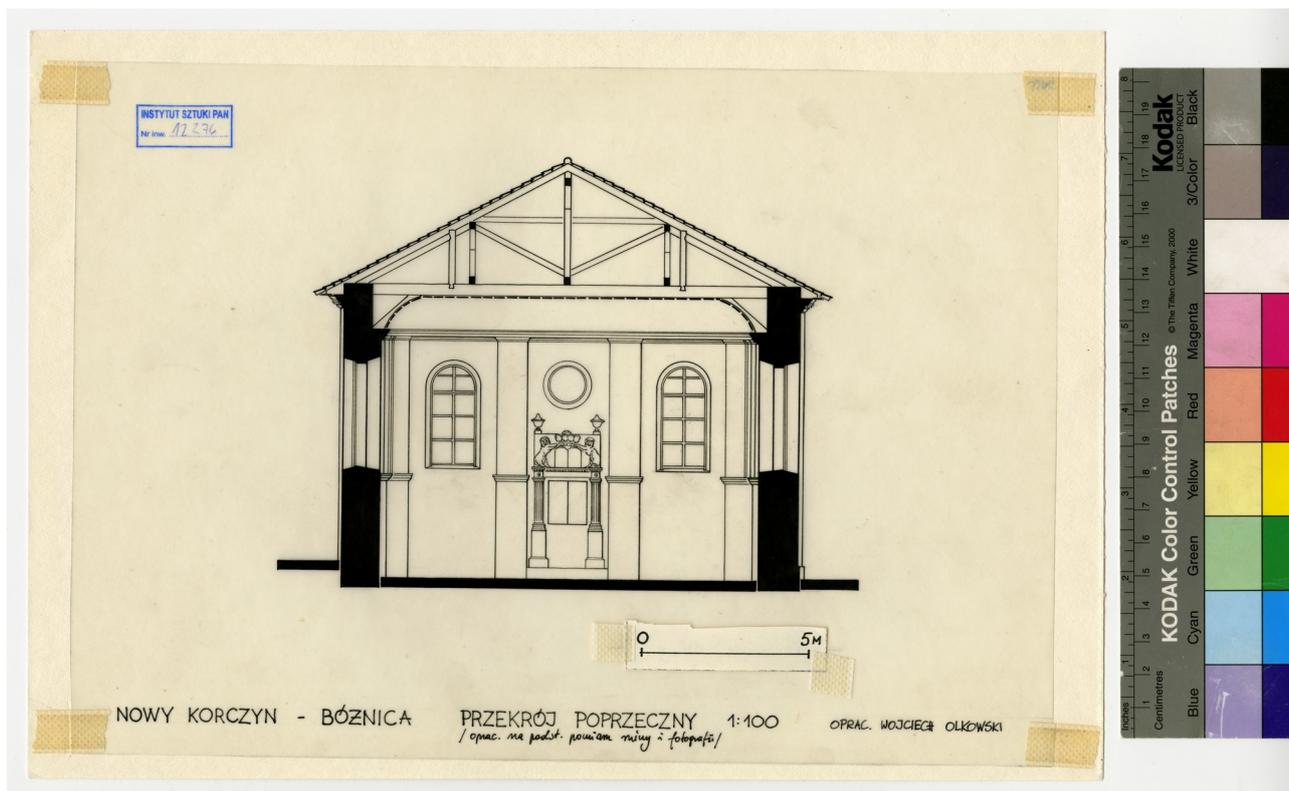


Abb. 9 Querschnitt

Typ	Aufmaß	Verwendet in:
Beschreibung	Bauaufnahme - Jahr unbekannt	Synagoge - Rekonstruktion
Autor	ausgearbeitet durch Wojciech Olkowski	--
Archiv	IS PAN Institut Sztuki Pan	--
Signatur	Nr. inw. 12276	--
Copyright	FULL COPYRIGHT PROTECTION - EDUCATIONAL USE PERMITTED	--

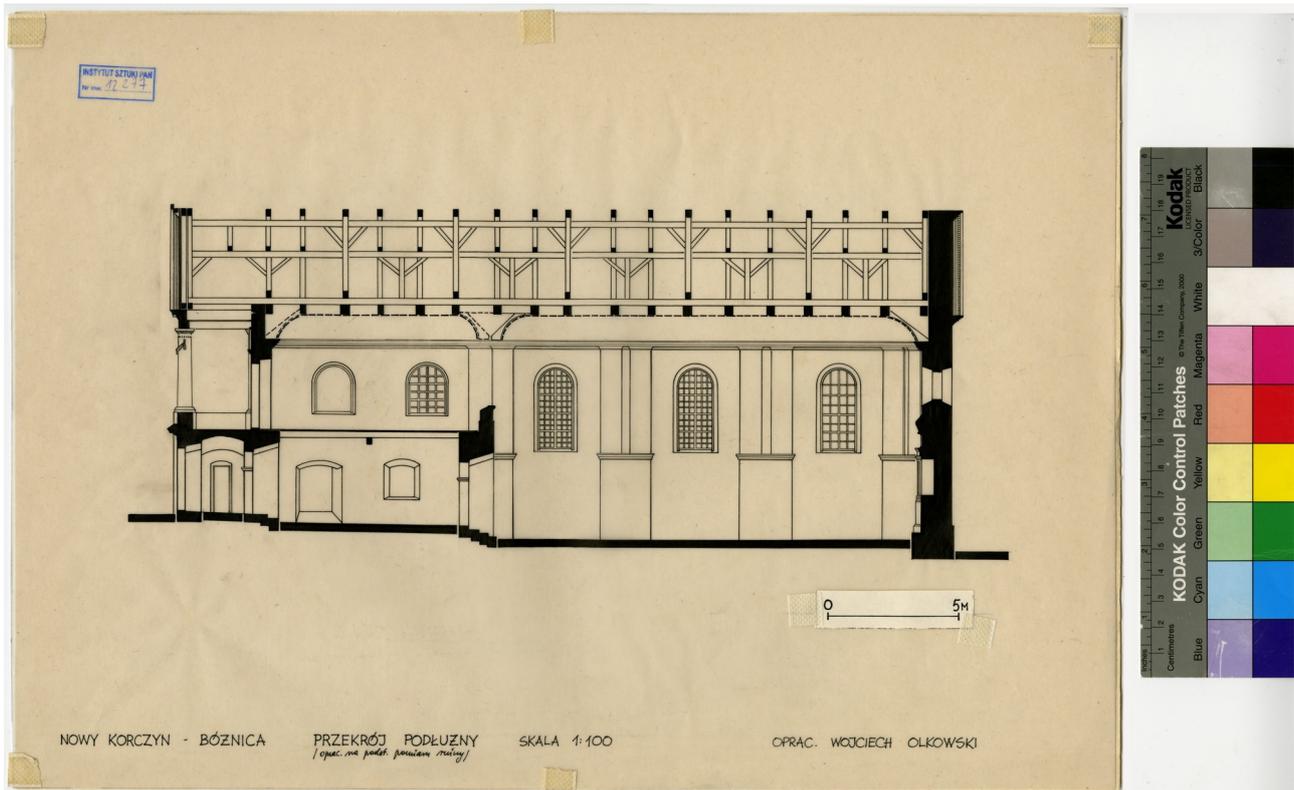


Abb. 10 Längsschnitt

Typ Aufmaß

Verwendet in:

Beschreibung Bauaufnahme - Jahr unbekannt

Synagoge - Rekonstruktion

Autor ausgearbeitet durch Wojciech Olkowski

--

Archiv Institut Sztuki Pan

Signatur Nr. inw. 12277

Copyright FULL COPYRIGHT PROTECTION -
EDUCATIONAL USE PERMITTED

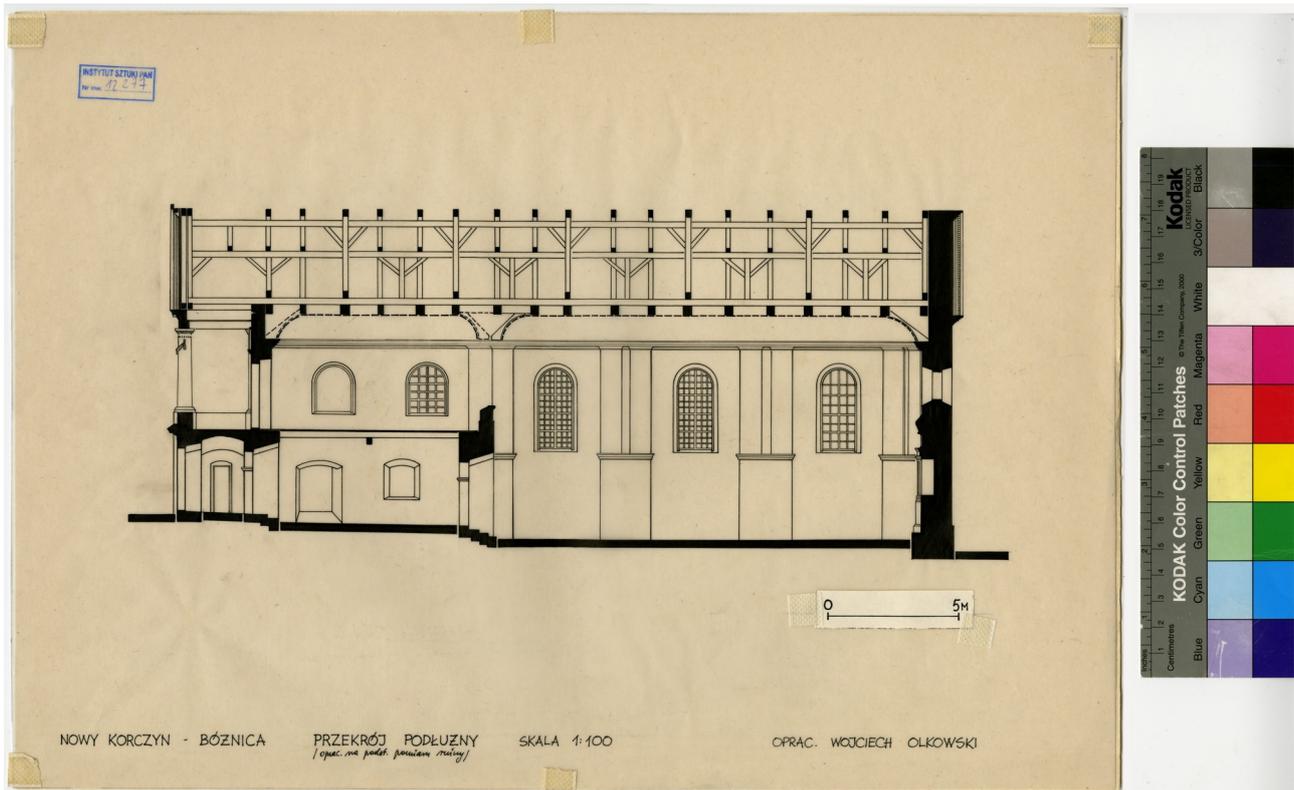


Abb. 15 Längsschnitt

Typ Aufmaß

Verwendet in:

Beschreibung Bauaufnahme - Jahr unbekannt

Synagoge - Rekonstruktion

Autor ausgearbeitet durch Wojciech Odkowski

--

Archiv IS PAN Institut Sztuki Pan

--

Signatur Nr. inw. 12277

--

Copyright FULL COPYRIGHT PROTECTION -
EDUCATIONAL USE PERMITTED

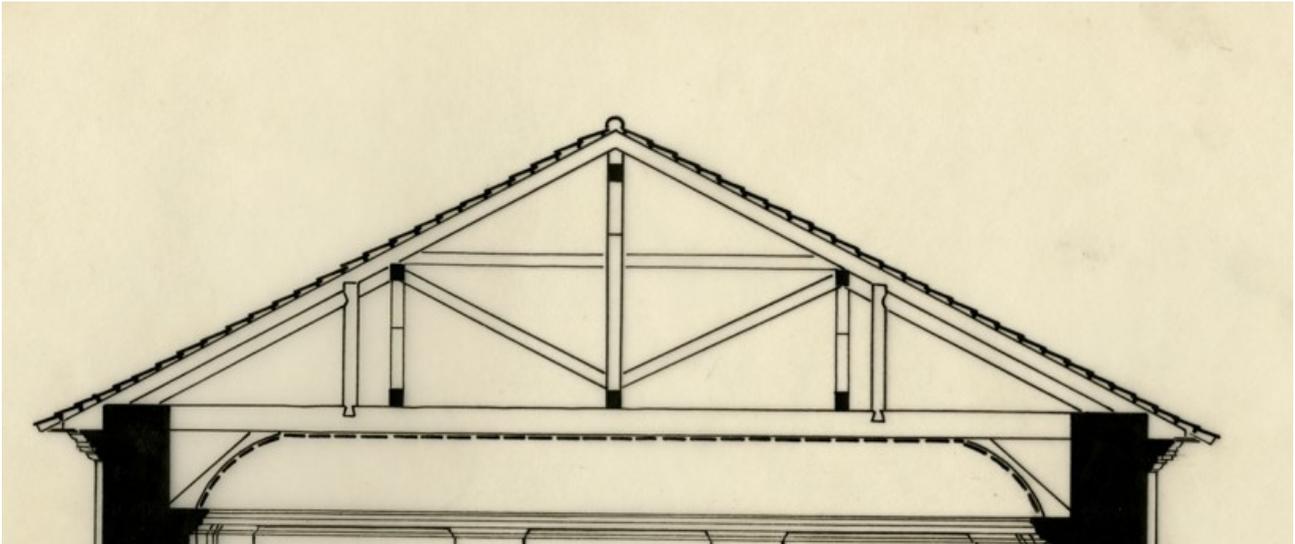


Abb. 21 Ausschnitt Querschnitt

Typ Aufmaß

Verwendet in:

Beschreibung Bauaufnahme - Jahr unbekannt

Synagoge - Rekonstruktion

Autor ausgearbeitet durch Wojciech
Olkowski

--

Archiv IS PAN Institut Sztuki Pan

Signatur Nr. inw. 12276

Copyright FULL COPYRIGHT PROTECTION -
EDUCATIONAL USE PERMITTED

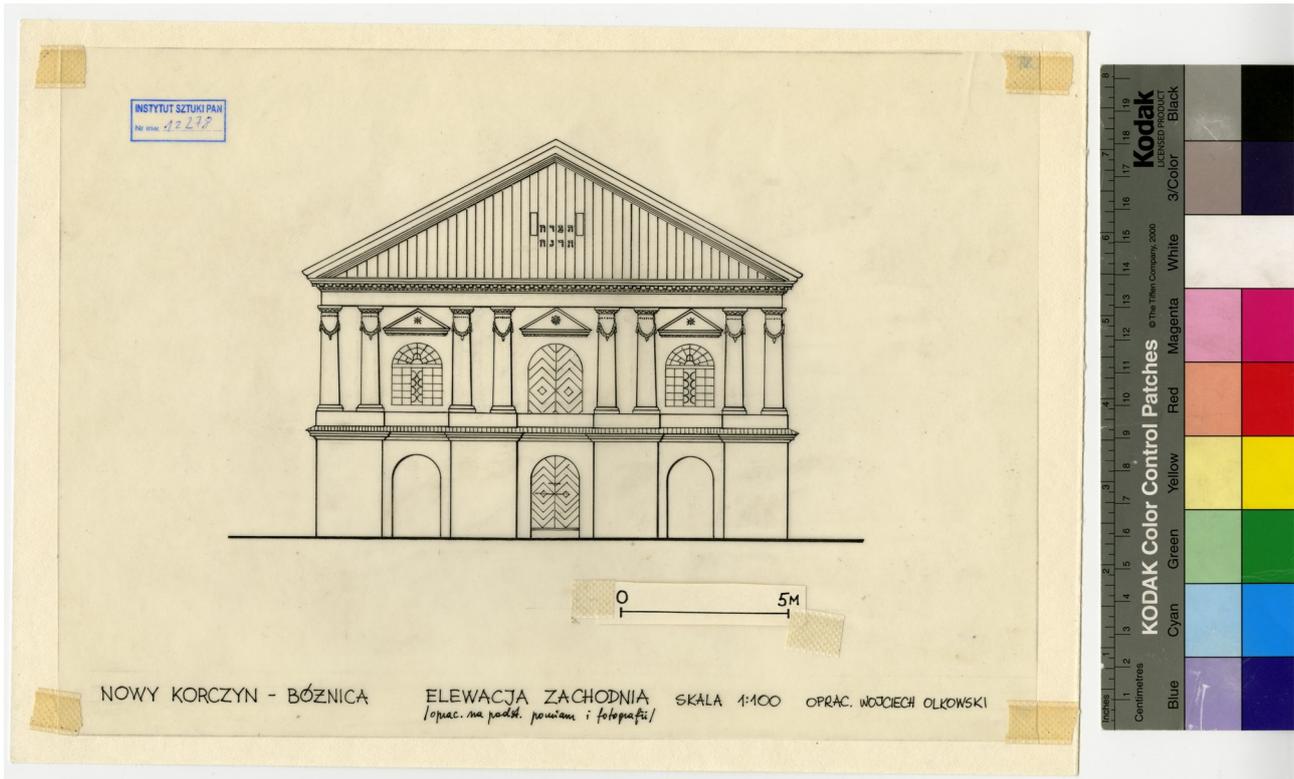


Abb. 22 Ansicht Westen

Typ Aufmaß

Verwendet in:

Beschreibung Bauaufnahme - Jahr unbekannt

Synagoge - Rekonstruktion

Autor ausgearbeitet durch Wojciech
Olkowski

--
--

Archiv IS PAN Institut Sztuki Pan

Signatur Nr. inw. 12278

Copyright FULL COPYRIGHT PROTECTION -
EDUCATIONAL USE PERMITTED

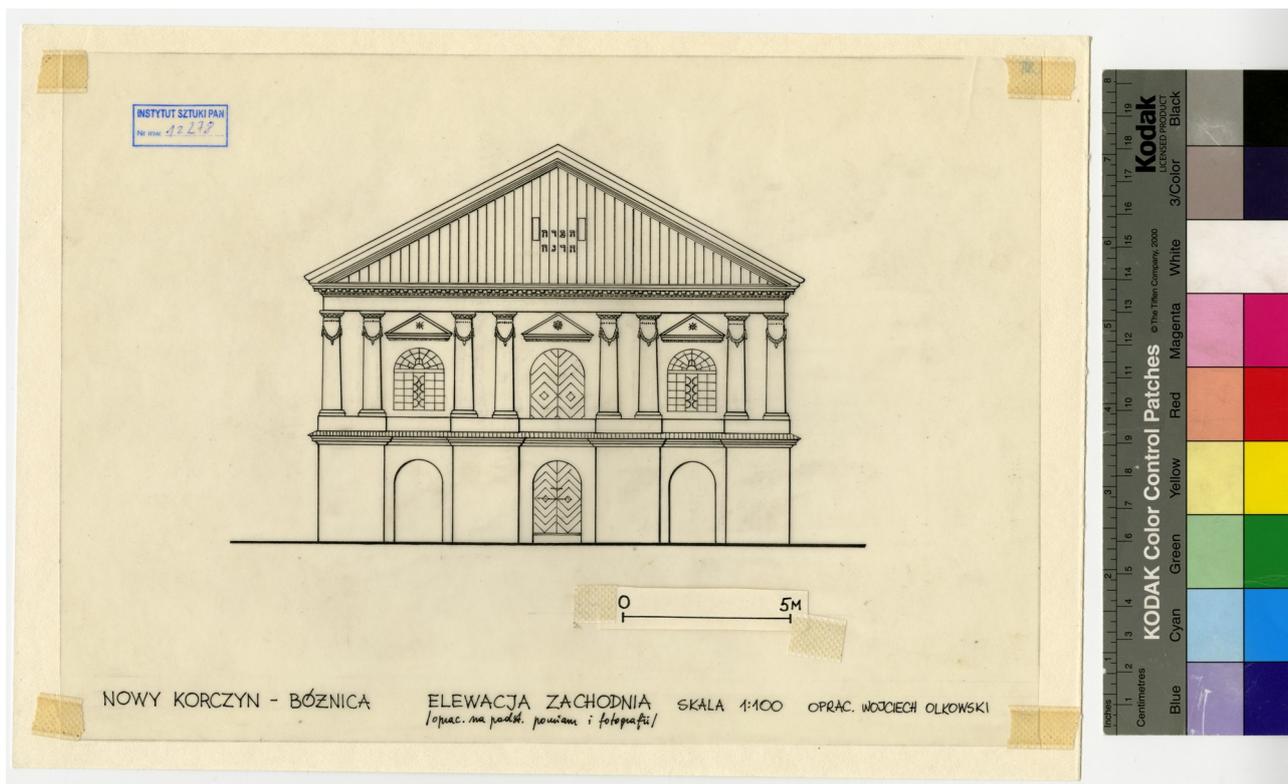


Abb. 23 Ansicht Westen

Typ Aufmaß

Verwendet in:

Beschreibung Bauaufnahme - Jahr unbekannt

Synagoge - Rekonstruktion

Autor ausgearbeitet durch Wojciech
Olkowski

--

Archiv IS PAN Institut Sztuki Pan

Signatur Nr. inw. 12278

Copyright FULL COPYRIGHT PROTECTION -
EDUCATIONAL USE PERMITTED



Abb. 24 Ansicht Süd-Westen, 2016

Typ Fotografie

Verwendet in:

Beschreibung Die Fotografie zeigt den Zustand nach der Restauration.

Synagoge - Rekonstruktion

--

Autor Maria and Kazimierz Piechotka

Archiv 1. Auflage Heaven`s Gate,
Masonry synagogues in the
territories of the former Polish –
Lithuania Commonwealth

Signatur S. 567

Copyright FULL COPYRIGHT PROTECTION -
EDUCATIONAL USE PERMITTED



Abb. 25 Ansicht West, 1936

Typ Fotografie

Verwendet in:

Beschreibung Die Fotografie zeigt den Zustand vor dem 2. Weltkrieg und der Besetzung deutscher Truppen.

Synagoge - Rekonstruktion

--

Autor Maria and Kazimierz Piechotka

Archiv 1. Auflage Heaven`s Gate, Masonry synagogues in the territories of the former Polish – Lithuania Commonwealth

Signatur S. 566

Copyright FULL COPYRIGHT PROTECTION - EDUCATIONAL USE PERMITTED



Abb. 26 Ansicht Nord-West, 2012

Typ Fotografie

Verwendet in:

Beschreibung Die Fotografie zeigt den stetigen Verfall vor der Restauration.

Synagoge - Rekonstruktion

--

Autor Maria and Kazimierz Piechotka

Archiv 1. Auflage Heaven`s Gate,
Masonry synagogues in the
territories of the former Polish –
Lithuania Commonwealth

Signatur S. 567

Copyright FULL COPYRIGHT PROTECTION -
EDUCATIONAL USE PERMITTED



Abb. 30 Ansicht Nord-West, 2012

Typ Fotografie

Verwendet in:

Beschreibung Die Fotografie zeigt den stetigen Verfall vor der Restauration.

Synagoge - Rekonstruktion

--

Autor Maria and Kazimierz Piechotka

Archiv 1. Auflage Heaven`s Gate,
Masonry synagogues in the
territories of the former Polish –
Lithuania Commonwealth

Signatur S. 567

Copyright FULL COPYRIGHT PROTECTION -
EDUCATIONAL USE PERMITTED

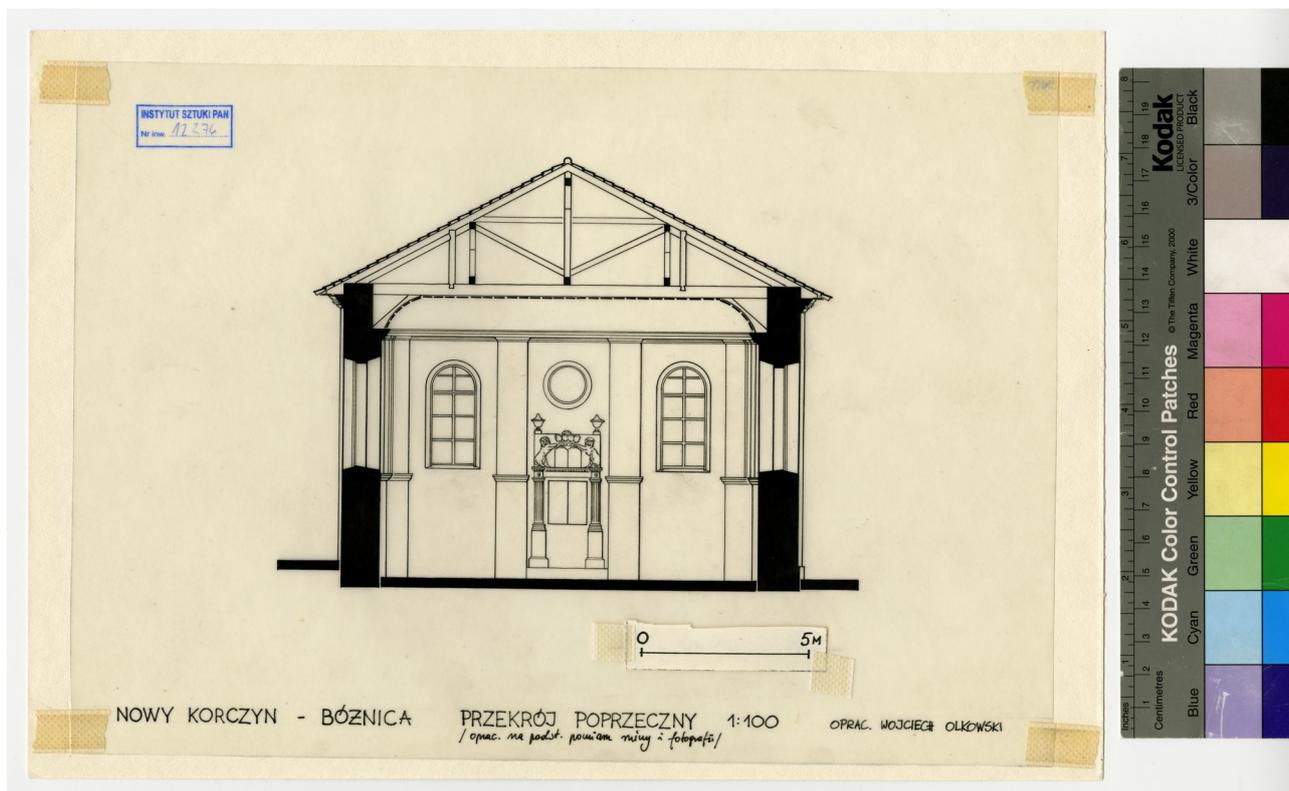


Abb. 33 Querschnitt

Typ Aufmaß

Verwendet in:

Beschreibung Bauaufnahme - Jahr unbekannt

Synagoge - Rekonstruktion

Autor ausgearbeitet durch Wojciech
Olkowski

--

Archiv IS PAN Institut Sztuki Pan

Signatur Nr. inw. 12276

Copyright FULL COPYRIGHT PROTECTION -
EDUCATIONAL USE PERMITTED

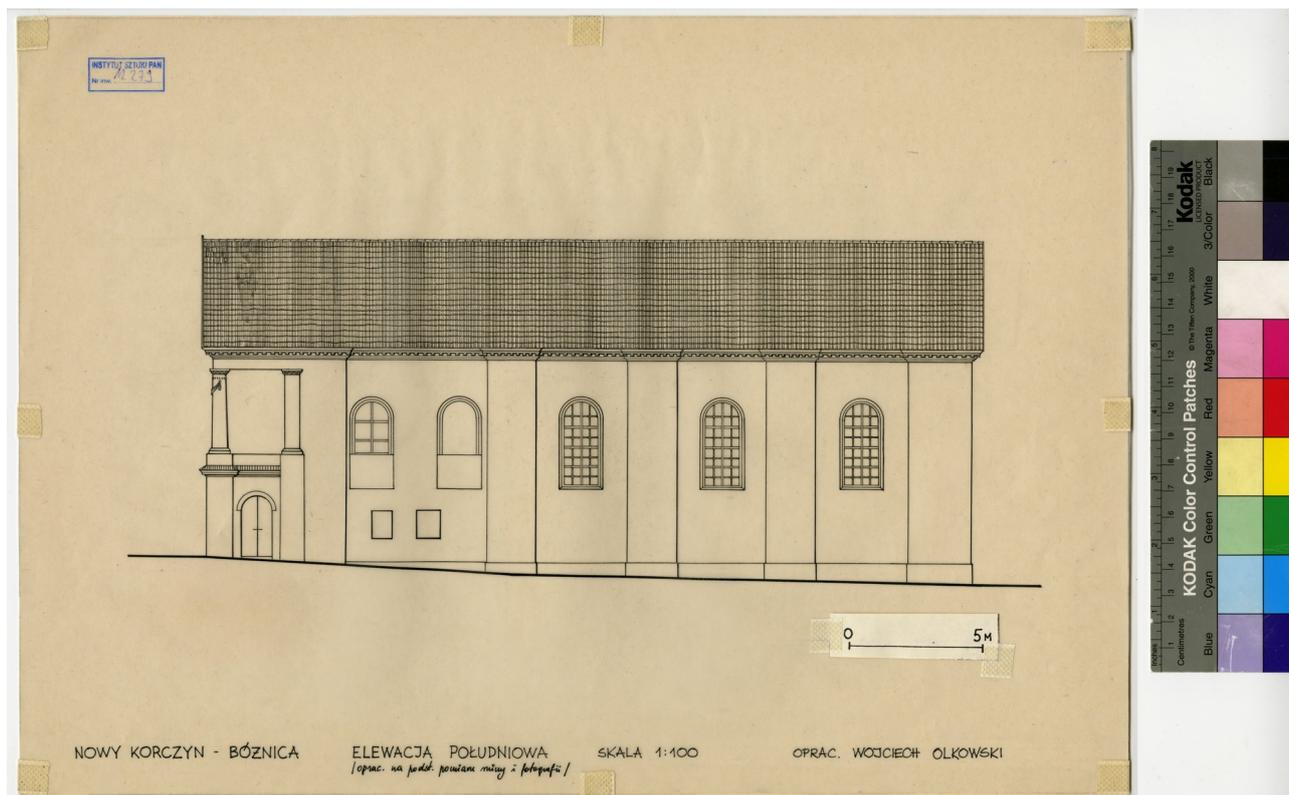


Abb. 36 Ansicht Süden

Typ Aufmaß

Verwendet in:

Beschreibung Bauaufnahme - Jahr unbekannt

Synagoge - Rekonstruktion

Autor ausgearbeitet durch Wojciech Olkowski

--

Archiv IS PAN Institut Sztuki Pan

Signatur Nr. inw. 12279

Copyright FULL COPYRIGHT PROTECTION -
EDUCATIONAL USE PERMITTED



Abb. 37 Ansicht Süd-West, 2016

Typ Fotografie

Verwendet in:

Beschreibung Die Fotografie zeigt den Zustand nach der Restauration.

Synagoge - Rekonstruktion

--

Autor Maria and Kazimierz Piechotka

Archiv 1. Auflage Heaven`s Gate,
Masonry synagogues in the
territories of the former Polish –
Lithuania Commonwealth

Signatur S. 567

Copyright FULL COPYRIGHT PROTECTION -
EDUCATIONAL USE PERMITTED



Abb. 45 Karteausschnitt aus dem Jahr 1839

Typ

Verwendet in:

Beschreibung

Synagoge - Rekonstruktion

Autor unbekannt

Archiv

Signatur

Copyright FULL COPYRIGHT PROTECTION -
EDUCATIONAL USE PERMITTED



Abb. 51 Luftaufnahme - Google Earth

Typ

Verwendet in:

Beschreibung

Synagoge - Rekonstruktion

Autor Google Earth

Archiv

Signatur <https://earth.google.com/web/@50.29828025,20.81164387,177.12423237a,343.16839369d,35y,183.22752359h,0t,0r>

Copyright



Abb. 52 OpenStreetMap - Ausschnitt

Typ

Verwendet in:

Beschreibung

Synagoge - Rekonstruktion

Autor

Archiv

Signatur <https://www.openstreetmap.org/#map=17/50.29862/20.81342>

Copyright



Abb. 53 Lage Nowy Korczyn

Typ

Verwendet in:

Beschreibung

Synagoge - Rekonstruktion

Autor

Archiv

Signatur <https://www.google.de/maps/place/Nowy+Korczyn,+Polen/@50.2995835,20.7736159,14z/data=!3m1!4b1!4m6!3m5!1s0x4717d0a8dcd998c7:0x42115b63b9913c41!8m2!3d50.3010266!4d20.8074789!16zL20vMDR2MHA2?entry=ttu>

Copyright



Abb. 54 Synagoge in Nowy Korczyn

Typ Fotografie

Beschreibung Die Fotografie zeigt die neue Dachfläche, bei dem der Innenbereich ausgespart wurde.

Autor unbekannt, Świętokrzyskie Voivodeship

Archiv

Signatur Świętokrzyskie tourist routes

Copyright

Verwendet in:

Synagoge - Rekonstruktion

--

-



Abb. 55 Dach

Typ Fotografie

Beschreibung Die Fotografie gibt Ausschluss über die Materialität.

Autor MOs810

Archiv

Signatur [https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Synagogue_in_Nowy_Korczyn?uselang=de#/media/File:Synagogue_in_Nowy_Korczyn_\(4\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Synagogue_in_Nowy_Korczyn?uselang=de#/media/File:Synagogue_in_Nowy_Korczyn_(4).jpg)

Copyright

Verwendet in:

Synagoge - Rekonstruktion

--



Abb. 56 Heilige Arche, 2016

Typ Fotografie

Verwendet in:

Beschreibung

Synagoge - Rekonstruktion

Autor Maria and Kazimierz Piechotka

- - -

Archiv 1. Auflage Heaven`s Gate,
Masonry synagogues in the
territories of the former Polish –
Lithuania Commonwealth

Signatur S. 569

Copyright FULL COPYRIGHT PROTECTION -
EDUCATIONAL USE PERMITTED



Abb. 57 Innenansicht, 2016

Typ Fotografie

Verwendet in:

Beschreibung Die Fotografie zeigt die Innenansicht mit Blick in den Hauptgebetsraum. Durch eine Rundbogenöffnung gelangt man von der Vorhalle in den Saal.

Synagoge - Rekonstruktion

--

--

Autor Maria and Kazimierz Piechotka

Archiv 1. Auflage Heaven`s Gate, Masonry synagogues in the territories of the former Polish – Lithuania Commonwealth

Signatur S. 569

Copyright FULL COPYRIGHT PROTECTION - EDUCATIONAL USE PERMITTED



Abb. 58 Ansicht Osten

Typ Fotografie

Verwendet in:

Beschreibung

Synagoge - Rekonstruktion

Autor MOs810

--

Archiv

Signatur [https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Synagogue_in_Nowy_Korczyn?uselang=de#/media/File:Synagogue_in_Nowy_Korczy_n_\(5\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Synagogue_in_Nowy_Korczyn?uselang=de#/media/File:Synagogue_in_Nowy_Korczy_n_(5).jpg)

Copyright



Abb. 59 Innenansicht

Typ Fotografie

Verwendet in:

Beschreibung

Synagoge - Rekonstruktion

Autor Henryk Bielamowicz

--

Archiv

Signatur [https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Synagogue_in_Nowy_Korczyn?uselang=de#/media/File:Nowy_Korczyn,_synagoga_\(HB5\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Synagogue_in_Nowy_Korczyn?uselang=de#/media/File:Nowy_Korczyn,_synagoga_(HB5).jpg)

Copyright



Abb. 60 Ansicht Osten

Typ Fotografie

Verwendet in:

Beschreibung

Synagoge - Rekonstruktion

Autor Małgorzata Płoszaj

--

Archiv

Signatur [https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Synagogue_in_Nowy_Korczyn?uselang=de#/media/File:Nowy_Korczyn_synagoga_\(19\).JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Synagogue_in_Nowy_Korczyn?uselang=de#/media/File:Nowy_Korczyn_synagoga_(19).JPG)

Copyright



Abb. 61 Heilige Lade - Toraschrein

Typ Fotografie

Verwendet in:

Beschreibung Die Fotografie zeigt die an der Wand vorgelagerte Heilige Lade. Diese lässt sich in Synagogen sowohl freistehend als auch in einer Nische vorfinden.

Synagoge - Rekonstruktion

- - -

Autor unbekannt, Małgorzata Płoszaj

Archiv

Signatur [https://de.wikipedia.org/wiki/Synagoge_\(Nowy_Korczyn\)#/media/Datei:Nowy_Korczyn_synagoga_\(17\).JPG](https://de.wikipedia.org/wiki/Synagoge_(Nowy_Korczyn)#/media/Datei:Nowy_Korczyn_synagoga_(17).JPG)

Copyright

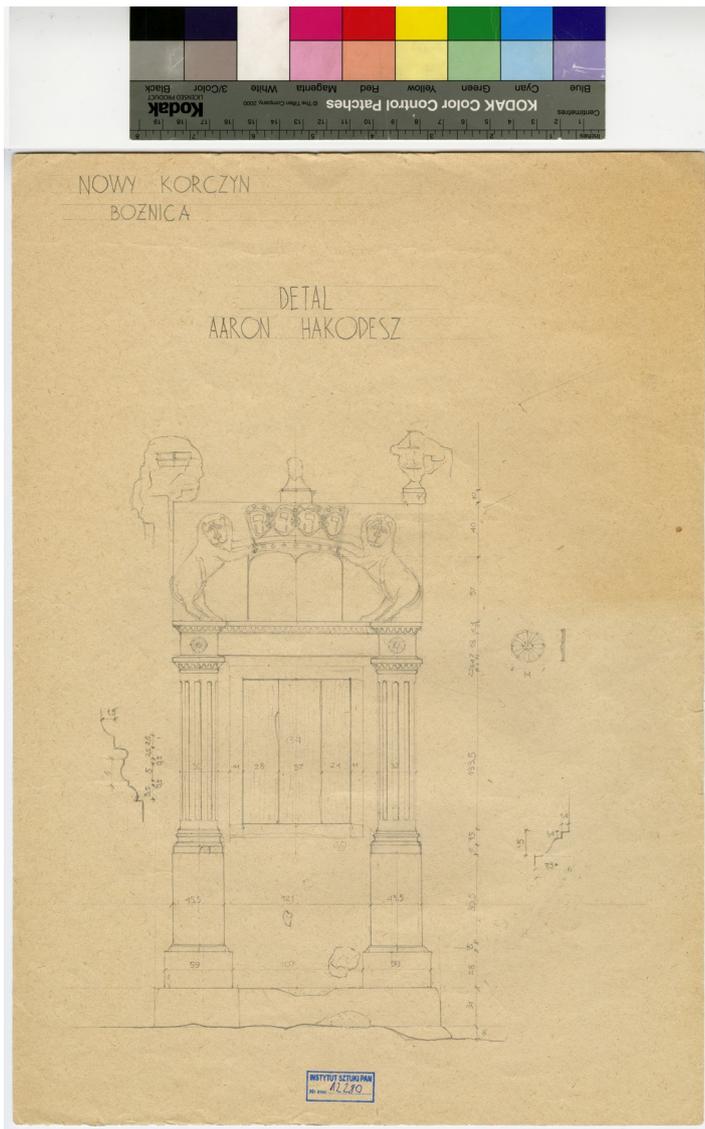


Abb. 70 Detail Heilige Lade

Typ

Beschreibung Detailzeichnung

Nowy Korczyn

Boznica - Jahr unbekannt

Autor Aaron Hakodesz

Archiv IS PAN Institut Sztuki Pan

Signatur Nr. inw. 12280

Copyright FULL COPYRIGHT PROTECTION -
EDUCATIONAL USE PERMITTED

Verwendet in:

Synagoge - Rekonstruktion

-

- - -



Abb. 78 Äußere Elemente

Typ Fotografie

Verwendet in:

Beschreibung

Synagoge - Rekonstruktion

Autor Henryk Bielowicz

Archiv

Signatur [https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Synagogue_in_Nowy_Korczyn?uselang=de#/media/File:Nowy_Korczyn,_synagoga_\(HB1\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Synagogue_in_Nowy_Korczyn?uselang=de#/media/File:Nowy_Korczyn,_synagoga_(HB1).jpg)

Copyright

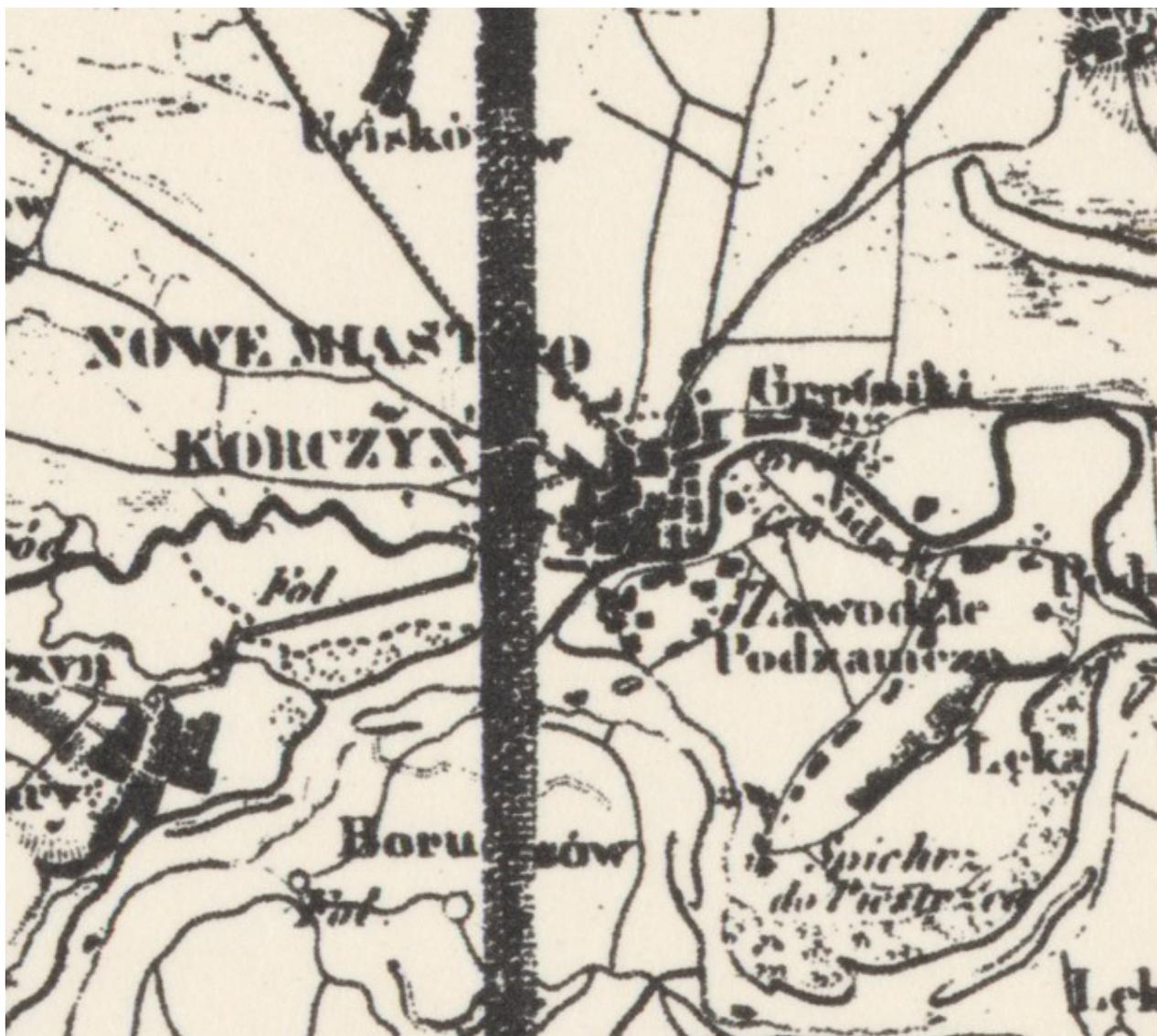


Abb. 89 Karteausschnitt aus dem Jahr 1839

Typ

Verwendet in:

Beschreibung

Synagoge - Rekonstruktion

Autor unbekannt

Archiv

Signatur

Copyright FULL COPYRIGHT PROTECTION -
EDUCATIONAL USE PERMITTED



Grundriss Erdgeschoss

Abb. 93 Grundriss Tonnengewölbe.jpg

Typ	Verwendet in:
Beschreibung	Synagoge - Rekonstruktion
Autor	--
Archiv	
Signatur	
Copyright	



Abb. 117 Lage

Typ

Verwendet in:

Beschreibung

Synagoge - Rekonstruktion

Autor

Archiv

Signatur <https://www.openstreetmap.org/#map=17/50.29862/20.81342>

Copyright



Abb. 145 Ansicht Nordwesten

Typ Fotografie

Beschreibung

Autor Henryk Bielamowicz

Archiv

Signatur [https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Synagogue_in_Nowy_Korczyn?uselang=de#/media/File:Nowy_Korczyn,_synagoga_\(HB1\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Synagogue_in_Nowy_Korczyn?uselang=de#/media/File:Nowy_Korczyn,_synagoga_(HB1).jpg)

Copyright

Verwendet in:

Synagoge - Rekonstruktion

–



Abb. 149 Perspektive.jpg

Typ Fotografie

Verwendet in:

Beschreibung

Synagoge - Rekonstruktion

Autor Agata Włodarczyk

- - -

Archiv

Signatur <https://sztetl.org.pl/pl/media/58525-synagoga-w-nowym-korczynie?ref=art&nid=87392>

Copyright